

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

14.6.1912 (No. 163)

Wegpreis: in Karlsruhe und Orten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.25, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.25. Am Posthalter abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen: dieinspaltige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Restamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Anzeigen - Annahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2094.

Nr. 163

Freitag, den 14. Juni 1912

109. Jahrgang

Verantwortlich für den Inhalt: Gustav Reppert; verantwortlich für den Inhalt: S. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kaufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wabelbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unvollständiger Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Preußenvereinigung.

Das Berlin wird uns geschrieben: Das Hauptorgan der preussischen Konföderation, deren Leitung dieser Tage in andere noch unübersichtlichere Hände übergegangen ist, hat angestrengt über die Schicksalhaftigkeit der Zeit nachgedacht und ist dabei zu der Überzeugung gelangt, daß etwas geschehen muß. Sogar den Befehl hat so ein Jüngling befohlen, — der aber scheinbar auf diesem Gebiet nur ein Sonntagstreiter ist — und hat das hohe Ziel der Vereinigung einer neuen „Preußenvereinigung“, die gegründet werden soll, zur Bedingung und Stütze des Nationalbewußtseins. Dabei darf man nicht einmal glauben, daß das eine besonders originelle Idee wäre, nein, wer einmal die Blätter der Geschichte zurückblättert, der findet schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, zur Zeit der schlimmsten Reaktion in Preußen einen ähnlichen Verein, der tatsächlich allerdings mehr eine Filiale der Konföderation war und sich in wilden Angriffen auf den „Nationalitäten-Schwund“ und gleichgerichtete Tagesfragen erschöpfte. Das war keine schöne Zeit, und man sollte eigentlich annehmen dürfen, daß nirgends besondere Bewegung bestände, solche Zustände noch einmal heraufzubekommen, besonders seitdem sich in Russland ein „Berein edel russischer Leute“ aufatmet, der sein wichtiges Dokument durch Mord und Terrorismus zu dokumentieren trachtete.

Aber den Konföderation geht es schlecht heutzutage, sie fühlen sich vom Zentrum im Stich gelassen, die Äußerungen ihrer Politik seit der Finanzreform reizen sie in den eigenen Reihen, und — was für sie das schlimmste ist — die Wahlreform marschiert. Da müssen sie etwas finden, was ihr verfallenes Renommee wieder auffrischt, und wenn sie da auf die Pflege des preussischen Chauvinismus — man sagt wohl richtiger Partikularismus — verlassen, so liegt das gerade bei ihrer historischen Bedingtheit nahe. Der Reichsgedanke ist den Konföderation als preussischer Überwinder stets eine recht unangenehme Sache gewesen, und solange sie die Macht in Händen hatten, haben sie alles getan, diese „revolutionären“ Ideen zu hinterhalten. Daher wurde Ernst Moritz Arndt seines Rinkes entsetzt, wurde das Lernen verboten, wurde die Burschenschaft mit ihrem schwarz-rot-goldenen Bande aufgelöst, weil mit alledem der „Liberismus“ vernichtet war. Und selbst der vollenständigen Aufgabe gegenüber blieb der Adel störrisch. „Wir werden doch das Kartell nicht für gewöhnlich, sondern nur bei großen Hoffen oder Feiern anlegen“, diese beklaugelte Ausrufung aus der Umgebung des alten Kaisers charakterisiert zur Genüge die Stimmung, mit der man damals — noch unter dem ersten Eindruck des Sieges über Frankreich! — das neue Reich betrachtete.

Freilich schien es gegenüber der Allgewalt der Bismarckschen Ideen klüger, dieses Unbehagen zurückzustellen, aber ein Unterton von Geringachtung blieb doch, verstärkte sich sogar im Laufe der Zeit, je mehr der Einfluß der Konföderation im Reich zurückging, während sie im Abgeordnetenhaus fast die absolute Mehrheit gewannen. Preußen blieb ihnen die Hauptsache, sie waren in erster Linie Preußen und dann erst Deutsche, während der Liberalismus willens war, das preussische Bewußtsein dem deutschen Gedanken unterzuordnen, weshalb denn auch die Reichsgesetzgebung in ihren Anfängen ausschließlich mit Hilfe der Liberalen zustande gekommen ist. In den letzten Jahren aber ist mancherlei passiert, was tatsächlich in weiten Kreisen der preussischen Bevölkerung ein Gefühl des Zurückgefallenseins hervorgerufen hat und eine Stimmung erzeugen half, die von den konföderativen Partikularisten eifrig geschürt die unverkennbaren Zeichen der Verärgerung trug. Dazu kamen jetzt die unqualifizierbaren Angriffe der Sozialdemokraten auf den preussischen Staat, als deren notwendige Reaktion ein gesteigertes Preußentum hervortrat, das sich nicht allein in patriotischen Schlagworten erschöpfen wollte. — Und endlich die schäblichste Verfassungsreform die mit ihrer zum mindesten ungeschickten redigierten Bestimmung, daß die reichsständigen Stimmen, im Falle von ihnen die Entscheidung im Bundesrat abhänge, nur gezählt werden sollten, wenn sie gegen Preußen abgegeben würden. Das ist hierzulande als ein Mißtrauensvotum, als ein Schlag ins Gesicht empfunden worden, nicht nur bei den Konföderativen, sondern auch bis tief in die Liberalen hinein, schon weil man darin den Beweis erblickte, daß auch in Süddeutschland eine starke Antipathie gegen Preußen herrschen mußte.

So ist also — das ist nicht zu verkennen — im Augenblick der Boden recht günstig beodert für eine solche Neugründung, die sich zuletzt doch nur als konföderative Hilfsstruppe gerieren würde. Aber nicht deshalb allein werden wir uns gegen den Gedanken, es will uns scheinen, als ob die Herren überhaupt auf ganz falschem Wege sind. Der preussische Einschlag hat trotz all seiner Lächerlichkeit sich niemals Freunde zu erwerben vermocht, dazu war er zu selbstbewußt und zu hochmütig. Es war daher für einen Mann

wie Bismarck keine leichte Aufgabe, trotzdem den Gedanken eines Deutschen Reichs unter preussischer Führung populär zu machen. Um sein Ziel zu erreichen, mußte er etwas bieten, mußte er „moralische Eroberungen“ machen. Und das ist ihm denn auch geglückt. Deshalb nahm er in sein deutsches Programm das allgemeine Wahlrecht, nahm er auch die Freiheit der Stromschifffahrt darin auf, beides alte Forderungen des Frankfurter Parlaments, weil er genau wußte, daß er mit solchen liberalen Forde-

rungen Widerstände mühelos besiegt, die er sonst kaum hätte überwinden können. Seine Epigonen aber hoben von dieser Weisheit nichts geerbt. Wohl blieb der preussische Stolz, aber er vermaßelte sich allgemach in Selbstherrlichkeit. Der Bureaucratismus verdöckerte und schuf sich Feinde, wo er mit der süddeutschen Behäbigkeit in Berührung kam, die freie Schifffahrt mußte aufgehoben werden, nur um den ostelbischen Agrariern den Verdienst aus den hohen Getreidepreisen nicht zu schmälern, kurz, es geschah alles, um bei den andern Bundesstaaten das alte Gefühl der Antipathie gegen Preußen wieder zu erwecken. Und heute wundert man sich über den Erfolg, wundert sich darüber, wenn das preussische Beamtenregime, das preussische Wahlrecht in Süddeutschland bekämpft und bespöttelt wird. Man befragt sich darüber, anstatt zu fragen, wo wohl die Ursachen zu suchen sind. Gewiß sind auch wir stolz darauf, daß wir Preußen sind — diesen berechtigten Heimatsstolz soll man jedem zuerkennen —, aber wir verkennen deshalb doch nicht in blindem Hochmut die Schäden, die an Preußen zehren. Und darum meinen wir, daß die preussischen Konföderativen sich und ihrer Sache — nicht zuletzt auch dem preussischen Einsehen — am besten dienen würden, wenn sie wieder zu den Bismarckschen Traditionen zurückkehren und im Süden moralische Eroberungen zu machen trachten. Dann können sie sich ihren Preußenverein ruhig schenken, weil niemand mehr auf den Gedanken kommen wird, dem größten Bundesstaat unberechtigte Vorteile zu machen.

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Aus dem Bundesrat.

**Berlin, 13. Juni.** In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde dem vom Reichstage angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches die Zustimmung erteilt. Ferner fand die Zustimmung der Vorlage betreffend Kürzung des Durchschnittsbrandes für die zur Getreideverarbeitung übergehende Brennerei u. die Vorlage betreffend Änderung der Bestimmungen über die Statistik der Seeschifffahrt.

### Amtsantritt Wermuths.

**Berlin, 13. Juni.** Oberbürgermeister Wermuth tritt, wie jetzt feststeht, sein Amt am 1. September an und wird in der ersten Sitzung nach den Ferien als Oberbürgermeister in der Stadterordnetenversammlung eingeführt werden.

### Veränderungen in der Diplomatie.

**Berlin, 13. Juni.** Die „Nordd. Allgemeine Ztg.“ schreibt: Wie verlautet, ist zum Nachfolger des Freiherrn von Wangenheim in Athen der bisherige Gesandte in Teheran Graf v. Quadt-Waldratz-Jung in Aussicht genommen, an dessen Stelle in Teheran der jetzige Generalkonsul in Rakuuta, Prinz Heinrich XXXI. Reuß j. l. treten wird.

### Die Beerdigung des Präsidenten v. Erffa.

**Wilmersdorf, 13. Juni.** Die Beerdigung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn v. Erffa fand heute nachmittag unter starker Beteiligung statt. Der Kaiser wurde durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vertreten. Als Vertreter des Ministerpräsidenten wohnte der Unterstaatssekretär v. Eifenhart-Roth der Trauerfeier bei. Das Abgeordnetenhaus war offiziell durch die beiden Vizepräsidenten und Direktor Plate vertreten.

### Abreise des Kronprinzenpaares nach Kiel.

**Danzig, 13. Juni.** Das Kronprinzenpaar begibt sich am 13. Juni nach Kiel zur Kieler Woche und kehrt am 4. Juli nach Danzig zurück.

### Wahlmännerwahlen in Trier.

**Trier, 13. Juni.** Bei den heutigen Wahlmännerwahlen für die am 21. Juni stattfindenden Landtagswahlen wurden 77 meist dem Zentrum angehörige Wahlmänner gewählt. Die Stadt Trier hat zwei liberale Wahlmänner gewählt.

### Japanische Spionage in holländisch-Indien.

**Rotterdam, 13. Juni.** Eine Depesche aus Batavia meldet, daß dort drei japanische Spione verhaftet wurden. Die Behörden wußten schon seit längerer Zeit, daß in holländisch-Indien eine ausgebehete Spionage betrieben wird.

### Zur französischen Unterseeboots-Katastrophe.

**Paris, 13. Juni.** Das Marineministerium veröffentlicht heute den Bericht der zur Untersuchung der Katastrophe des Unterseebootes „Vendemiaire“ eingesetzten Kommission. Die Kommission sei nach der aus den Routen der beiden Fahrzeuge sich ergebenden Lage unermittellich gewesen. Infolgedessen könne der Kommandeur des Kreuzers „Saarouis“ in keiner Weise als verantwortlich für den Untergang angesehen werden. Bei der Kommission sei das Unterseeboot durch den Sporn des Kreuzers entzwei geschnitten worden. Der Bug des Bootes sei sofort gesunken, während sich der Stern gehoben habe und dann gleichfalls gesunken sei. Nachdem sich das ganze Boot an der Backbordseite der „Saarouis“ hingestreckt hatte, sei es in einer Tiefe von 53 Meter auf den Grund geraten. Das Schiff hätte sicherlich dem Wasserdruck nicht widerstanden. Das starke Aufblähen des Wassers binnen fünf Minuten bewies, daß das Unterseeboot vollständig voll Wasser gelaufen sei. Somit werde zweifellos die Belagerung sehr schnell umgelommen sein. Die Kommission ist überzeugt, daß nichts

zur Rettung des „Vendemiaire“ getan werden konnte, der hauptsächlich von der Strömung abgetrieben worden sei.

### Admiral Seymour spricht.

(Eigener Drahtbericht.)

**London, 13. Juni.** Auf einem Bankett der britischen Handelskammer sprach sich Admiral Seymour für eine allgemeine Dienstpflicht mit gewissen Einschränkungen aus. Wenn England innerhalb einer Woche so viele ausgebildete Truppen auf dem Kontinent landen könne wie Japan in demselben Zeitraum, so würde ein Krieg fast unmöglich sein. Es sei sehr zu bedauern, daß Englands Kriegslage aus vielen Meeren ganz verschunden sei. Er halte das für einen großen Mangel, aber man müsse, daß das geschehen sei, weil England vor einer gewissen Nacht Angst habe, die er nicht näher zu nennen brauche. Aber er glaube, daß diese Furcht übertrieben sei und daß man in der Zukunft bestrebt sein werde, die begangenen Fehler wieder gut zu machen.

### Der Wahlkampf Laß-Roojewelt.

(Eigener Drahtbericht.)

**Newport, 13. Juni.** In Chicago steigt die Erbitterung zwischen den Anhängern Laß und Roojewelt fortwährend. Der Gouverneur von Kalifornien, Johnson, wieserte sich, vor dem Komitee für kritische Mandate zu erscheinen, weil dessen Mitglieder „ehrlose Diebe“ seien. Die Roojeweltleute sagen, sie würden sich nicht durch den Parteitag binden lassen. Die Spaltung der Partei scheint unvermeidlich. Ueber die Kosten des Wahlzuges verläutet, daß die Gesamtausgaben für Druckfächer sich auf ca. 1 Million Mark belaufen. Einzelne Redner wurden mit 400 Mark für jede Rede bezahlt. Jeder Delegierte, der in dem republikanischen Konvent in Chicago seine Stimme für Roojewelt abgeben wird, hat im Durchschnitt 12 000 Mark gekostet. Die Gesamtkosten der Wahlkampagne überhaupst werden 6 bis 7 Millionen Mark betragen.

### Kleiner Unfall der „Victoria Luise“.

(Eigener Drahtbericht.)

**Düsseldorf, 13. Juni.** Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute vormittag gegen 10 Uhr nach zweifelhingiger Fahrt mit 11 Passagieren glatt gelandet konnte aber wegen des herzhenden Windes nicht in die Halle gebracht werden und blieb, wie schon öfters, vor dieser verankert. Bei starker geborenen Winde ist über Mittag eine Verstreubung an der Spitze beobachtet. Für die Instandsetzung sind nur wenige Stunden erforderlich. Die große Fahrt nach Hamburg, die morgen früh 3 Uhr beginnen sollte, ist um einen Tag verschoben worden.

### Unglück oder Verbrechen?

(Eigener Drahtbericht.)

**Halle a. S., 13. Juni.** Vor mehreren Tagen entfernte sich aus Bad Blankenburg der Schauspieler und Schriftsteller Friedrich Göthe (Georg Toppo) zu einem kleinen Spaziergang, von dem er nicht mehr zurückkehrte. Da er mehrere tausend Mark Bargeld bei sich hatte, befürchtet man, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

### Der Hauptmann von Ropenick noch am Leben?

(Eigener Drahtbericht.)

**London, 13. Juni.** Die Annahme, daß der vor 5 Tagen in einem hiesigen Spital verstorbene deutsche Schuhmacher Wilhelm Boigt der aus der Ropenick-Affäre bekannte Wilhelm Boigt sei, erweist sich als unzutreffend. Wie wir erfahren, ist Wilhelm Boigt seit längerer Zeit in Luzern anlässlich gewesen und befindet sich zurzeit in Laufen a. Thurgau.

**Potsdam, 13. Juni.** (Eig. Drahtbericht.) Das Schwurgericht verurteilte den Maurer Alex. Schlemmer wegen Straßensraubens, begangen an Berliner und Potsdamer Damen im Luftgarten zu Potsdam, zu 3 Jahren Zuchthaus, den Hilfsmonieur Paul Böckel wegen des gleichen Verbrechens zu 6 Jahren Zuchthaus.

### Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

lanciert, daß die Zweidrittel-Majorität für die Annahme des neuen Wehrgesetzes im österreichischen Abgeordnetenhaus gesichert sei. Die großen staats-erhaltenden Parteien, die Christlich-Sozialen, Polen und der Deutsche Nationalverband seien unbedingt für die Vorlage, unter der Bedingung allerdings, daß auch die übrigen erforderlichen Stimmen von der Regierung nicht auf die früher so beliebte Weise durch Zusage nationaler oder wirtschaftlicher Konzessionen gewonnen würden. Die Regierung erklärt dies als selbstverständlich (offiziell, wie gesagt) und auch die verdächtigen Parteien verhalten sich vorläufig stillschweigend. Womit noch nicht gesagt ist, daß es hier-tatsächlich verbleiben wird. Die Tischen namentlich stehen in dem durch ihre Vergangenheit hinlänglich gerechtfertigten Verdacht, auch für die Votierung des neuen Wehrgesetzes nationale Errungenschaften zu beanspruchen. Es ist jedenfalls auffällig, daß sie ihre definitive Stellungnahme zur Wehroverlage weder beschließen, noch bekanntgeben, sondern erst für die nächste Woche verschoben haben. Auch auf die Stimmen der Slowenen, die einstweilen noch wegen des kroatischen Ausnahmezustandes im österreichischen Parlament obstruieren, ist nicht mit voller Sicherheit zu rechnen. Noch weniger auf die numerisch noch mehr ins Gewicht fallenden Ruthenen. Auch diese Partei steht derzeit in verklärter Obstruktion, wird aber schon in den nächsten Debatten mit offenem Messer kämpfen. Der Groll der Ruthenen ist dadurch hervorgerufen worden, daß ihre Wünsche wegen einer konnationalen Universität bei der Regierung nicht die versprochene Beachtung fanden. Die Errichtung einer ruthenischen Universität im Wege Kaiserlichen Handschreibens war zwar bereits in Aussicht genommen, jedoch weigerte sich die Regierung unter polnischem Einfluß, den von den Ruthenen geforderten Standort Lemberg endgültig festzusetzen und machte überdies — ebenfalls im Einvernehmen mit den Polen — das Universitätszugehörigkeitsverhältnis von der Einstellung der ruthenischen Obstruktion im galizischen Landtag abhängig, ein Zusammenhang, der in der Tat nicht gerade mit Händen zu greifen ist. Die Opposition der Ruthenen im Parlament hat sich indes zu einer ersten Kammität entwickelt. Sie und die Sozialdemokraten dürften es verhindern, daß der Regierungsplan, unter dem Eindruck der ungarischen Ereignisse die Wehroverlage sofort vor dem Budgetparlament in Beratung zu ziehen, zur Durchführung gelangt. Da aber im Juli spätestens die Affentierungen (Aushebung zum Militärdienst) erfolgen müssen, beläuft sich die zur Verfügung stehende Frist auf wenige Tage, ja vielleicht Stunden. Unvorhergesehene Zwischenfälle können also große Tragweite gewinnen. Nichtsdestoweniger ist — in Oesterreich zumindest — an dem schließlichen Zustandekommen des neuen Wehrgesetzes noch vor Eintritt der Sommerferien kaum zu zweifeln. Wie sich aber die Dinge in Ungarn gestalten werden, entzieht sich vorläufig jeder Berechnung. Schon wird die Parole ausgegeben, die gewalttätige Erledigung des Wehrgesetzes im Gebiete der Stefanstrome nicht anzuerkennen und zu den nächsten Wahlen

zierungen nicht zu erscheinen. Einer Nation, die feinerzeit aus nationalen Gründen Steuererweigerung in gefährlichem Umfang durchsetzte, wäre schließlich auch dieses Kampfmittel zugut zu kommen.

### Rundschau.

**Zu den Veränderungen in der Diplomatie** schreibt die „Kön. Ztg.“: Dr. Rosen gehört zu den deutschen Diplomaten, die in den letzten Jahren mehrfach besonders hervorgetreten sind; er hat sich auch auf literarischem Felde mit viel Erfolg betätigt. Er begann seine politische Laufbahn als Dragoman bei der Gesandtschaft in Persien und als Konsul in Jerusalem. Längere Jahre war er Vortragender Rat im Auswärtigen Amt, von wo aus er mehrfach zu besonderen Missionen benützt wurde, so zu einer Reise nach Mexiko und im Zusammenhang mit den marokkanischen Wirren zu Verhandlungen in Paris. Im Anschluß an diese letztere wurde er Gesandter in Tanger, wo er die kritischen Zeiten miterlebte. Vor etwa zwei Jahren wurde er von dort als Gesandter nach Bukarest versetzt, um diesen Posten jetzt mit Risabon zu vertauschen. — Herr v. Waldhausen war, nachdem er in Sekretärstellen in mehreren Hauptstädten gewesen war, längere Zeit Generalkonsul in Indien, von wo aus er als Gesandter nach Buenos Aires und dann nach Kopenhagen kam. Auf allen diesen von ihm bekleideten Posten hat er sich durch viel Geschick und eine glänzende Repräsentation ausgezeichnet, die ihm sein großes Vermögen geflößt. — Graf Brodorski-Rangau ist, nachdem er als Sekretär an verschiedenen Auslandsposten beschäftigt war, seit längerer Zeit in Oesterreich-Ungarn tätig gewesen, zuerst als Botschaftsrat in Wien und dann als Generalkonsul in Budapest. Er gilt als ein ungewöhnlich tätiger Diplomat, der auch wirtschaftlichen Fragen Interesse entgegenbringt und solche bei gebotener Gelegenheit mit Nachdruck vertreten hat.

**Die Frage der Trennung von Kirche und Staat** spielte bei der Beratung der Vereinfachung der Staatsverwaltung in der württembergischen Zweiten Kammer eine wichtige Rolle. Der Ausschuss hatte den Antrag vorgelegt, die Zweite Kammer solle sich mit der Auffassung der Denkschrift einverstanden erklären, daß das Bedürfnis einer Neuorganisation der finanziellen Beziehungen des Staats und der Kirche sich nahelege, mit anderen Worten, daß das württembergische Kirchengut ausgetrennt werde für die katholische und die protestantische Kirche. Mit dieser Frage der bloß finanziellen Ausgliederung erklärte sich zunächst auch der Abg. Gröber namens des Zentrums einverstanden. Konrad Haubmann erklärte: wenn man mit offenen Augen die geistigen Strömungen beobachtet, so werde man das Bedürfnis nach einer reinlichen Scheidung von Staat und Kirche sehr wohl begreifen; jetzt liegt die Voraussetzung noch vorhanden, was die kommenden Jahre bringen, überlasse niemand. Gröber erklärte, daß, wenn Haubmann den scheinbar nur eine finanzielle Folgen ausweisenden Antrag auch mit den weiter ausgehenden Entwicklungsmöglichkeiten der völligen Trennung von Staat und Kirche in Verbindung brachte, es besähe dem Zentrum unmöglich sei, für den Antrag in der Hausmannschen Auslegung

zu stimmen, was auch die Konservativen taten. Die Nationalliberalen ließen durch ihren Redner erklären, daß sie sich niemals auf eine vollständige Trennung von Staat und Kirche festlegen lassen wollten, und auch der Kultusminister lehnte die Forderung einer Trennung von Staat und Kirche aus seinen Bestrebungen, das bestehende Finanzverhältnis von Kirche und Staat zu verbessern, aufs bestimmteste ab. Der Antrag auf Neuorganisation der finanziellen Beziehungen des Staats und der Kirche wurde mit den Stimmen der Nationalliberalen, der Volkspartei und der Sozialdemokratie angenommen.

### Was ist eine Reichsbesitzsteuer?

Die gestern mitgeteilte Antwort des Abg. Pfeiffer auf die Frage der „Salzischen Zeitung“ lautet genauer:

„Besitzsteuer? Eine Steuer, die im Gegensatz zu einer Nachlasssteuer oder Erbschaftsteuer nach bisherigem Plane nicht nur das immobile, sondern auch das mobile Vermögen in gleicher Weise trifft. Umgekehrt aber auch nicht nur den Kapitalisten durch die Schraube des Scheinstempels, der Talonsteuer und ähnlicher Arten der Besteuerung zum einseitig belasteten Opfer erklärt, sondern zugleich dem Grundbesitzer zugute wird. Eine Steuer also, die Kapital und Grundbesitz, natürlich in Rücksichtnahme auf die Höhe des Rentenertrages und ihren Prozentsatz und der ausgedehnten Mühe, in gerechtem Ausgleich zu den öffentlichen Lasten heranzieht. Im Grunde wird es eine Steuer sein, die bei Lebenden Vermögenssteuer, bei Toten Erbschaftsteuer heißen wird.“

Eine der Antworten nimmt auch zu der Frage Stellung, welcher von den beiden Steuern, der Erbschafts- oder der Vermögenssteuer, für das Reich der Vorzug zu geben sei. Die Antwort lautet nach einer Andeutung des Vortrags ohne Zweifel von Wermuth her. Der frühere Schatzsekretär bemerkt:

„Eine Vermögenssteuer ist für die Einzelstaaten unerträglich, und was sonst — außer der Erbschaftsteuer — versucht werden kann, wird immer ein Gemisch von Matrilinearbeiträgen und einzelstaatlicher Besitzsteuer sein, das nicht recht leben und sterben kann, aber dennoch nach beiden Seiten anfäh.“

Die demokratische „Frankf. Ztg.“ bemerkt dazu:

„Für die Linke wird jede der beiden Vorschläge akzeptabel sein können, vorausgesetzt nur, daß sie eine eheliche Realisierung des Gedankens der Besitzsteuer enthält.“

### Der Regent von Braunschweig und die Presse.

Am Schluß der Hamburger Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft hat deren Vorsitzender, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent von Braunschweig, auch der Presse seinen Dank für ihre Arbeit ausgesprochen. Der Herzog dankte sich nach Schluß der Verhandlungen an den Arbeitstisch der Vertreter der Presse und bemerkte: „Sie haben eine schwere Arbeit hinter sich, meine Herren, eine Arbeit, die manchmal gar nicht zu Recht verstanden und

gemüßigt wird. Ich bitte Sie, vor allem Ihren Redaktionen Dank zu sagen für die so freundliche und ausführliche Berichterstattung über unsere Verhandlungen. Ich habe mit Benützung beobachtet können, daß das Verständnis für die koloniale Sache fortgesetzt durch die deutsche Presse geweckt und gefördert wird. Dazu gehört allerdings auch, daß Sie sich stundenlang plagen und allen, auch den schwierigsten Fragen, Interesse und Verständnis entgegenbringen müssen. Ich kann mit denken, daß Sie das ermüden muß und daß Sie damit eine der schwierigsten Aufgaben erfüllt haben. Es ist deshalb selbstverständlich, daß ich Ihnen allen unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank ausspreche und Sie nur bitten möchte: Wahren Sie auch weiterhin dieses Interesse für unsere koloniale Sache und mit Ihnen Ihre Zeitung, die Sie hier vertreten.“

### Kleine Rundschau.

**Geschenktwürde aus dem „Reichsamte des Innern“.** Eine Korrespondenz meldet, daß der Entwurf über die Befähigung der Beamten im Reichsamte des Innern demnächst fertiggestellt werden sollte. Sie stellt ferner eine Vorlage aus demselben Ressort über die Abänderung der Gehaltsordnung für Jungen und Sachverständige für den Herbst in Aussicht. Wir bemerken hierzu, daß der Entwurf für die Befähigung der Beamten bereits im Reichsanzeiger veröffentlicht worden ist zum Zweck einer Kritik durch die Interessenten. Eine Vorlage über die Erhöhung der Gehaltsordnungen pp. ist im Reichsanzeiger vor längerer Zeit ausgearbeitet worden. Die Entscheidung, ob sie dem Reichstage im Herbst zugehen soll, ist noch nicht getroffen worden, da die finanzielle Seite der Frage noch nicht geklärt ist.

**Der Bund deutscher Militäramtler** stellt in seiner Schlussfugung folgende Forderungen auf: 1. Daß ein Teil der Militärdienst auf das Besoldungsaltersalter für alle Militäramtler im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst in allen Bundesstaaten angerechnet wird, damit die Unterschiede in der Besoldung der Militäramtler gegenüber den Zivilämtern ganz oder wenigstens nahezu aufgehoben werden; 2. daß ein Aufzügen der unteren Beamten und der Beamten der Kanzleien in die mittleren bzw. höheren Dienststellen ermöglicht wird; 3. daß eine möglichst baldige Aufstellung der Militäramtler stattfindet und daß das Gehaltsverhältnis vor allem im Rangdienst befestigt wird.

**Ein Auswanderer in Emden-Nordamerika.** Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mitteilung, daß das Gefäß der Stadt Emden um Konfessionierung der Auswandererlinie Emden-Nordamerika von der Behörde abgelehnt worden sei, ist, wie wir von unrichtiger Seite erfahren, unrichtig. Der Bundesrat wird sich in den nächsten Tagen mit der Angelegenheit beschäftigen.

**Vom funktentelegraphischen Kongress.** Amtlich wird bekanntgegeben, daß auf dem funktentelegraphischen Kongress, der am 4. Juni in London durch den Generalpostmeister Samuel eröffnet wurde, mitgeteilt wurde, daß England und die englischen Dominions, sowie Italien und Japan dem Grundgesetz zugestimmt haben, wonach die Schiffe drahtlose Meldungen anderer Schiffe aufzunehmen haben.

### Theater und Musik.

**th. Theater zu Baden-Baden.** Der letzte Theaterabend darf als der interessanteste bezeichnet werden, den das Karlsruher Hoftheater seit langer Zeit gesehen hat; es war gewissermaßen ein Jubiläumsabend: Am 6. August 1862 wurde nämlich das Theater vom Opern-Ensemble des Karlsruher Hoftheaters mit der Aufführung von Kreuzers „Nachtlager von Granada“ eingeweiht und so sind denn 50 Jahre verflossen, seit die Beziehungen zwischen dem Badener Publikum und dem Karlsruher Hoftheater bestehen, in denen uns von den Karlsruher Künstlern manch unvergesslicher Genuß geboten wurde. Da der 6. August in die Zeit der Ferien des Theaters fällt, war die Aufführung sozusagen eine Vorfeier des goldenen Jubiläums und dieser selbst wieder wurde ein um so größeres Interesse entgegengebracht, als auf dem Theaterzettel Mozarts „Zauberflöte“ stand, die seit dem Jahre 1884 nicht mehr gegeben wurde. Da war es nur selbstverständlich, daß dem Abend mit gespanntester Erwartung entgegengesehen wurde. Die Aufführung gestaltete sich denn auch zu einer glänzenden und zugleich zu einer Quelle reinsten künstlerischen Genusses. Fast alle ersten Kräfte der Karlsruher Hofoper standen auf dem Theaterzettel verzeichnet und alle boten sie vorzügliche gefangliche und darstellerische Leistungen, unter ihnen auch das neugewählte Mitglied Fräulein Maria Höllischer, die hier zum erstenmal vor das Publikum trat und mit der Partie der Pamina einen bedeutenden Erfolg errang. Das Publikum ehrte die Mitwirkenden durch reichsten Beifall. Kapellmeister Lorenz dirigierte Chor und Orchester mit seinem künstlerischen Verständnis. Sehr würdevoll trat die verständnisvolle Regie des Herrn Buffard in die Erscheinung. Direktor Wolf hatte für eine Ausstattung gesorgt, die allgemeine Bewunderung erregte und beste Anerkennung verdient. — Die für kommenden Sonntag angeordnete Aufführung des Schwanks „Charles Tante“ wird die fünfzigste Spielzeit des Hoftheaters im hiesigen Theater beschließen.

**th. Wilhelm Meyer-Förster, der Autor von „Heldberg“, feierte seinen 50. Geburtstag.** Er ist am 12. Juni 1862 in Hannover geboren.

**th. Die Vorarbeiten zum Reichstheatergesetz.** Wie wir hören, dürften die Vorarbeiten für den Erlaß reichsgesetzlicher Bestimmungen für das Theaterwesen, im wesentlichen soweit die Oberbehörde in Frage kommt, zu einem gewissen Abschluß gelangt sein. Es handelt sich jetzt in der Hauptsache um eine Regelung des Engagementsvertrages, an welche an und für sich schwierige Frage jetzt das Reichsjustizamt und auch das preussische Justizministerium herangetreten sind. Die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag sind hier im wesentlichen maßgebend. Eine erneute Anhörung von Vertretern der beteiligten Interessensverbände wird als nicht notwendig erachtet, da eine Konferenz die erwünschte Klärung gebracht hat. Beim Engagementsvertrage dürfte die Gehaltsfrage, die nach Ansicht einzelner Kreise hierbei eine Regelung erfahren soll, nicht berührt werden. Man steht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß der freie Arbeitsvertrag nicht durch Bestimmungen über Gehalt und Lohn beeinträchtigt werden darf. In sozialpolitischer

Beziehung werden in der Hauptsache die Gebiete geregelt, die auch sonst bereits auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Regelung erfahren, wie z. B. die Gewährung von Ruhepausen, dauernde Beschäftigung usw. Im übrigen sind die Wünsche der Interessenten durch die Reichsverfassungsordnung zum Teil erfüllt worden. Der Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung unterliegen hiernach Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen unter der Voraussetzung, daß nicht die regelmäßige Arbeitsverdienst jährlich über den Unfallversicherungspflicht unterliegen, abgesehen von etwaigen Bauarbeiten, Theaterunternehmungen insoweit, als für sie Dampfmaschinen oder durch elementare oder tierische Kraft bewegte Triebwerke zur Anwendung kommen. Die Versicherungspflicht bezieht sich auf Personen, die als Arbeiter oder Betriebsbeamte in den Motorbetrieben beschäftigt sind, und erstreckt sich nicht auf das Bühnen- und Orchesterpersonal. Der „technische Bühnenbetrieb“ eines Theaters unterliegt der Versicherung mit seiner Befähigung dann, wenn ein erheblicher Teil der Bühnenarbeiten an sich versicherungspflichtig ist (Verwendung von Motoren in größerer Anzahl sowie regelmäßige Ausführung erheblicher Bühnenbauarten) und ein untrennbares Zusammenwirken der verschiedenen technischen Anlagen und der bei ihnen beschäftigten Personen stattfindet.

**th. Ein neues Theater in Wien.** Im zwölften Wiener Bezirk wird ein neues Theater gebaut, dessen Direktor Karl Langhammer ist. Das Theater wird den Namen „Wiener Schauspielhaus“ im 12. Bezirk führen. Seine Führung soll eine Sozietät von Schauspielern übertragen werden.

**m. Konzertfestlichkeiten 1912.** Vom Musikarchiv der Brücke in München wird uns mitgeteilt: In Karlsruhe fanden in der abgelaufenen Winteraison 87 Konzerte statt. Sie verteilten sich auf 12 Orchesterkonzerte, 16 Chorische Darbietungen, 15 Kammermusikabende, 16 Gesangsproduktionen, 15 Klavierabende, 3 Violinkonzerte, 1 Orgelabend, 6 Gesangsabende mit Begleitung der Laute, 3 musikhistorische Vorträge, 3 Tanzabende und 3 gemischte Konzerte. Die gefanglichen Darbietungen nehmen auch hier den größten Raum ein und auch hier sind die Damen, 11 von 18 in der Majorität. Immerhin ist hier das Verhältnis nicht gar so schlimm, wie in Berlin, wo von 1214 Konzerten nicht weniger als 337 Gesangsdarbietungen sind und davon wieder 257 von Damen geboten werden. Auffallend ist die kleine Zahl der Klavierabende, die sogar von den Lautenabenden übertraffen wird. Interessant ist ein Vergleich des Konzertlebens in Karlsruhe mit dem in anderen großen Städten. Berlins konzertliche Ueberfülle wurde schon konstatiert, in weit möglicheren Grenzen bewegen sich Wien mit 431 Konzerten, München mit 347, Dresden mit 275, Hamburg mit 271, Leipzig mit 269, Frankfurt mit 207, Breslau mit 185, Stuttgart mit 129 und Prag mit 83. In dieser Liste steht also Karlsruhe an einem Beispiel gezeigt haben, die Dualität der Konzerte eine besonders hohe und darauf ist wohl mehr Gewicht zu legen.

### Kunst und Wissenschaft.

**1. Die Wanderausstellung der Schwarzwälder Volkskunst,** welche zu Furtwangen unter Leitung des Vorstandes der dortigen Filiale des Großh. Landesgemerbeamtes, Architekt Ledele, zusammengestellt wurde, erfährt von allen Seiten der heimischen Industrie usw. so rege Unterstützung, daß sie wohl am 15. Juli eröffnet werden kann. Die Ausstellung wird, da anderweite Räume nicht zur Verfügung stehen, zuerst in einem Teil der (ogen. Notkirche in Furtwangen untergebracht und dann im Laufe der Hauptreisezeit ihren Weg in die Welt, zunächst nach Freiburg, Karlsruhe usw. antreten. Schon jetzt darf gesagt werden, daß die Ausstellung ein vollständiges Bild des heimischen Gewerbes und Volkstums geben wird.

**1. Ausfuhr von Kunstwerken.** Es erregt in Italien Aufsehen, daß schon wieder einige Kunstwerke von großem Wert trotz des gefahrliehen Verbotes ausgeführt worden sind. Der Bildner von Tiepolo, die Szenen aus Tasso's „Bereitem Jerusalem“ darstellend und bisher dem Adolanten Carlier in Genua gehörig, sind jetzt plötzlich in Paris aufgetaucht, wo sie der Kunsthändler Sebelmaner für eine Million vom Verkauf ausgestellt hat. Der Fall macht einen umso unangenehmeren Eindruck, als die Bilder von mehreren Jahren schon einmal nach London verkauft waren, damals jedoch von der Behörde zurückgehalten wurden.

**1. Ein neues Mitglied im Ausschuss für das Grilparzer-Preisgericht.** Durch den Tod Max Burchharts ist das Preisgericht für den Grilparzer-Preis in die Notwendigkeit versetzt worden, einen neuen Vertreter für Oesterreich und Süddeutschland zu wählen. Die Wahl fiel auf den Schriftsteller Dr. Anton Betteheim in Wien. Das Preisgericht für 1914 wird aus den folgenden Herren bestehen: Jakob Minor als Vertreter der Wiener Akademie der Wissenschaften, Julius Bauer als Vertreter des Wiener Schriftstellervereins Concordia, Alfred von Berger als Vertreter für Ost- und Süddeutschland, Erich Schmidt-Berlin als Vertreter für Norddeutschland.

**m. Die 37. Versammlung der süddeutschen Neurologen und Irrenärzte** fand in Baden-Baden statt. Die Tagesordnung umfaßte über 30 wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen. Von größtem Interesse waren die Mitteilungen der Herren Bing und Stierlin (Basel) über die nervösen Störungen, die sie bei den Betroffenen der Mühlheimer Eisenbahnkatastrophe beobachteten. Von 52 Erkrankten, bei denen sich nervöse Störungen zeigten, konnten die Vortragenden 18 Patienten genauer und längere Zeit beobachten. Merkwürdig war, daß das Erdbeben des letzten Jahres in vielen Fällen eine Verblüffung der Betroffenen verursachte. Günstig wirkte, daß die Eisenbahnverwaltung gegenüber den geltend gemachten Unfallsansprüchen loyal vorging. Trotzdem bieten die Fälle mit schwerer Unfallneurose auch jetzt noch schwere Krankheitsbilder, während die leichteren Fälle in Besserung begriffen sind.

**m. Die außerordentlich wertvollen Tagebücher** Emin Paschas, des großen Afrikasforschers, sind, wie wir berichteten, vor kurzem in Berlin vom Hamburger Kolonialinstitut erworben worden,

nachdem seinerzeit nach dem Tode des Forschers sein wissenschaftlicher Nachlaß mit Rücksicht auf die mittellose zurückgelassene Tochter an einen wohlhabenden Herrn in Berlin verkauft worden war. Im ganzen sind 16 feste Bände vorhanden, dazu kommen noch auf losen Blättern die Routenaufnahmen, die Emin Pascha nach der Trennung von Stuhlman bis zu seinem Tode aufgenommen hat, und schließlich, aus einem Heft herausgerissen, einige Seiten anthropologischer Messungen. Von den 16 Tagebüchern umfassen 8 die Darstellung der Reisen und der geographischen und ethnographischen Beobachtungen. Von den übrigen Büchern sind 6 zoologische, 1 meteorologische Inhalts, und ein kleines Notizbuch enthält verschiedene Aufzeichnungen und zum Teil Auszüge aus Büchern und Zeitchriften. Die Tagebücher umfassen die Zeit von 1874 bis zum 24. Oktober 1892, dem Tage, an dem Emin Pascha ermordet wurde. Von den sieben Tagebüchern, die sich auf Zoologie beziehen, behandeln 6 die Ornithologie, während eins sich auf die Säugetiere bezieht. Das 9. Tagebuch ist ein kleines Notizbuch, das vor allem Notizen über das Leben der Vögel und Säugetiere enthält; auf diesem geht hervor, daß Emin Pascha wahrscheinlich als erster das Napi gesehen oder von ihm gehört hat. Von ganz besonderem Wert sind die beiden folgenden Tagebücher mit Schilderungen der Lebensweise von 69 und 87 Vögeln. Die Darstellung ist derartig, daß die Bände ohne weiteres gedruckt werden können; sie enthalten für den Zoologen und Tiergeographen eine ungeheure Fülle von Material. Emin Pascha hat insbesondere in Afrika überwinternden Zugvögel besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Das 15. Buch bringt ausführliche Schilderungen über die Lebensweise von 42 Säugetieren. Von den losen Blättern umfaßt die eine Abteilung anthropologische Messungen an 24 Leuten, darunter einigen Afrika oder Zwergmenschen. Die Aufzeichnungen Emin Paschas sind von ungewöhnlichem wissenschaftlichem Wert. Denn es handelt sich um einen Mann von hervorragenden Kenntnissen auf naturwissenschaftlichem Gebiet, der ein sehr genauer Beobachter war und mit der größten Gewissenhaftigkeit seine Entdeckungen machte. Die Mühe und der Fleiß, die er neben seiner Haupttätigkeit, anfangs als Arzt, später als Gouverneur der Äquatorialprovinz auf wissenschaftliche Studien verwandte, müssen Erstaunen erregen. Die Tagebücher sind auch für den Historiker eine Quelle ersten Ranges.

**m. Hochschulaufsichten.** Dem Generalsekretär der Deutschen Schillerfugung, Dr. phil. Oskar Bulle in Weimar, wurde vom Großherzog von Sachsen-Weimar der Titel „Professor“ verliehen. Dr. Bulle war früher Herausgeber der wissenschaftlichen Zeitschrift „Allgemeine Zeitung“ in Mühlhausen. — Dem Straßburger Lehrer, Professor Dr. jur. Reinhard Frank an der Universität Tübingen wurde vom König von Württemberg das Ehrenkreuz des Ordens der Rürtenbergischen Krone verliehen, mit welchem der Rürtenbergische Orden verbunden ist. Professor v. Frank hat erst kürzlich einen Ruf nach Straßburg abgelehnt. — Der außerordentliche Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Straßburg, Dr. Richard Laqueur, wurde zum ordentlichen Professor ernannt.

Zu vermieten

Hochherrschastliche Wohnung

Hertzstraße 6, 3. St., gegenüber der altkatholischen Kirche.

10 Zimmer, 1 Toiletzimmer, 1 Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, 3 Keller, Waschküche und Trockenständer etc. etc.

Belfortstr. 9

im 2. Stock ist eine neu hergerichtete 8 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Balkon, 2 Mansarden, 3 Kellern auf sofort zu vermieten.

Wohnung zu vermieten

Friedrichsplatz 9 3 Treppen, ist die bisher von einem Arzt umgebaute Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer und reichliche Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.

Stefanienstr. 23

ist der 2. Stock von 7 Zimmern, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

Herrschastliche Wohnung

Nitterstraße 24, Ecke Kriegstraße, gegenüber dem Großh. Balasgarten, der 2. Stock von 7 bis 8 Zimmern, Veranda, Balkon, Küche, Speisekammer, Bad u. Mädchenzimmer, Gas u. elektr. Licht auf 1. Okt. zu vermieten.

Herrschastliche Wohnung Haus Köchlin

Nitterstraße 5, 3 Treppen, ist die Wohnung von 7 großen Zimmern (mit 3 Balkonen und Veranda), groß. Badezimmer, Küche u. Speisekammer, Fremdenzimmer u. groß. Maniarde, Anteil an Waschküche u. Trockenständer, elektr. Licht u. Gas etc. etc., per 1. Oktober zu vermieten.

Belfortstr. 12

ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern und reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Friedrichstraße 12

2. Stock, mit Vorder- und Hinterbalkon, ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kellern, Maniarde, Kammer, Anteil an der Waschküche und am Trockenständer, auf 1. Oktober zu vermieten.

Waldfstr. 10

3. Stock, ist die vollständig neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 6 geräumigen Zimmern, Bad, 2 Balk. u. reichl. Zub. auf sof. od. 1. Juli zu verm. Näheres daselbst 3. Stock.

Herrschastliche Wohnung

Kriegstr. 148, 1 Treppe, ist die aus 6-8 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör bestehende Wohnung mit Balkon, Erker und Veranda auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Erbsprinzenstraße 29

ist im 4. Stock eine moderne Wohnung mit 2 Balkonen, 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Maniarde, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiserstraße 175, 4. Stock

ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör auf sogleich zu vermieten.

Belfortstraße 7

2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Veranda und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Kaiser-Allee 45

ist eine kl. 5 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Rüppertstraße 98

ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Zubeh. und Gartenanteil wegen Verlegung auf 1. Juli oder später zu vermieten.

Schumannstraße

hübsche 5 Zimmerwohnung mit eingetragt. Bad, Vor- und Hintergarten auf 1. Juli preiswert zu vermieten.

Biktorienstr. 14

ist im 2. Stock eine Wohnung von 5 Zimmern u. Zubeh. zu vermieten. Näheres im 1. Oktbr. zu vermieten.

Herrschastliche Wohnung

Beiertheimer Allee 5 ist eine schöne hochparterre-Wohnung von 5 bzw. 6 Zimmern, Bad, Küche, 2-3 Dachzimmern, 3 Kellergelassen, Veranda (mit Vorgarten) und Gartenpark auf sogleich oder später zu vermieten.

5 Zimmerwohnung

Nohkstraße 3 ist auf 1. Juli die Parterre-Wohnung zu vermieten, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Dielen, Terrasse, Speisezimmer, Keller, Gärtchenanteil. Einzusehen täglich und zu erfragen Hauptreichtstraße 9, 2. Stock. Telefon 1815 und 3252.

5, 6 u. 7 Zimmerwohnungen

sind per 1. Oktober in besseren Stadtlagen billig zu vermieten: Heberles Vermiet-Büro Herrenstr. 12, Teleph. 2399. Für Mieter gebührenfrei.

Für Lustgärten

In der Nähe von Schönmünz (Murgtal) ist in einem ruhigen Privathaus, wo seit Jahren an eine bessere Herrschaft vermietet war, eine gut möbl. 5 Zimmerwohnung, Küche, Mädchenzimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres hier, Karlstraße 33, parterre.

Amalienstr. 15

ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Gas u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock, Vorderh. Boeckhstraße 16,

Boeckhstraße 16

1. Stock, neuell. angelegte 4 Zimmerwohnung, Dielen, Küche, Speisekammer, Bad, Balkon, 2 Kellern, Mädchenzimmer, Dachkammer, elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Hübischstraße 15

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Maniarde und reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Tel. 1707.

Kriegstraße 162

ist im 3. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Keller nebst Zubeh., ohne Bis-a-vis, freier Aussicht auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Zu vermieten auf 1. Juli oder später:

Kriegstraße 188 II eine mod. 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubeh.; Kaiserstraße 5 II (Eingang Durlacherstr.) eine 3 Zimmerwohnung mit Zubeh.; ferner auf 1. Oktober d. J.: Kaiserstraße 5, 3 Treppen, eine mod. 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubeh.

4 Zimmerwohnung

Kriegstraße 178, part., nebst Küche, Badezimmer, Veranda, Maniarde, Speisekammer, Keller u. Garten auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Sofienstraße 56, 3. Stock.

Zulsenstr. 17, nahe d. Gallenwäldch., ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Kell., auf 1. Okt. od. früher an kleine Familie zu vermieten. Näheres im Laden.

Philippstraße 15 sind schöne 2 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres bei Kaffner im 5. Stock daselbst.

Schützenstr. 54, 2. Stock, 2 Zimmerwohnungen auf sofort u. 1. Juli zu vermieten. Näheres Bdh., 3. St.

Waldfstr. 44, Vorderh., 4. St., 2 Zimmern, Küche u. Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hinterhaus, parterre.

Waldfstr. 44, Hinterh., 3. St., kl. 2 Zimmerwohnung m. Küche u. Keller sofort od. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hinterh., part.

Waldfstr. 24 ist eine Wohnung von 2 kl. Zimmern, Küche u. Zubeh. im Seitenbau, 2. Stock, an 1 bis 2 Personen zu vermieten.

Waldfstr. 48, Seitenbau, 3. St., ist eine freundl. Maniarde-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh. an kl. Familie von 1 oder 2 erwach. Personen per 1. Oktober zu vermieten. Preis 200 M. Näheres im 2. Stock.

Zu vermieten Adlerstr. 18, Hinterhaus, 2. Stock, Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller, per 1. Juli. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Febr. von Seldeneck'sche Brauerei.

Läden und Lokale

Erbsprinzenstr. 2, beim Kondellplatz, ist der Laden mit anstehenden Magazinaräumen, in welchem seit 8 Jahren ein Schuhgeschäft betrieben wurde, zu vermieten. Näheres bei Louis Desterle, Karl-Friedrichstraße 20, 4. Stock.

Großer Laden

mit Wohnung auf sogleich in gut. Lage in der Rheinstraße, zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro.

Laden

Amalienstr. 15 ist ein mittlerer Laden mit Wohnung oder Werkstatt zu vermieten auf Juli. Zu erfragen 2. Stock, Vorderhaus.

Zu vermieten

Im Neubau, Ludwigplatz, ist noch ein kleiner moderner Laden mit Contourraum auf sofort zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wilhelm Stöber, Rüppertstraße 13, Tel. 87 u. Behnd & Böhme, Hauptreichtstraße 9, Tel. 1815.

Laden zu vermieten

Kaiserstraße 19 ist ein moderner, geräumiger Laden, für jede Branche passend, per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 3. Stock.

Friedrichsplatz 11

ist ein Laden mit 2 Schaufenstern und Nebenräumen zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich besonders für Bureauzwecke. Näheres bei Ludwig Weiß, Friedrichsplatz 11.

Laden

In verkehrsreicher Lage der Südstadt ist ein schöner, moderner Laden mit 2 Schaufenstern nebst Wohnung auf sogleich zu vermieten. Näheres Schützenstraße 68 im 2. Stock.

Laden zu vermieten

Winterstr. 22 ist der Laden mit Wohnung auf 1. Juli oder später anderweitig zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

Laden, Kasserstraße

prima Lage, für Lebensmittelbranche, ist mit od. ohne Wohnung per sofort zu vermieten. Offerten u. Nr. 6544 ins Tagblattbüro erb.

Zu einem Bürogebäude

ist ein Stockwerk mit 4 größeren Räumen auf 1. Juli oder später zu vermieten. Zentralheizung, elektrisches Licht. Näheres Leopoldplatz 7c.

Kontorzimmer

Hebelstraße 11 am Marktplatz, eine Treppe hoch, mit direktem Eingang, sowie Kellerabteilung sofort oder später zu vermieten. 2 Kontorzimmer Durlacher Allee 25, Straßenbahnhaltestelle, im Hof part., nebst Schuppenanteil u. Lagerplatz, eventl. getrennt, sofort zu vermieten. Näheres bei Carl Göb, Hebelstraße 11/15.

Stefanienstraße 94

(Eingang von der Hauptstraße aus) sind im 1. Stock 3 Bureauräume auf 1. Juli zu vermieten. Diese Räume könnten eventl. auch als 3 Zimmerwohnung mit Küche im Souerrain abgegeben werden. Näheres Rüppertstr. 13, Bureau.

Als Bureau

sind auf 1. Oktober 4 geräum. Parterre-Zimmer Molkestraße 17 zu vermieten. Näheres daselbst, eine Treppe hoch.

Zimmer

In besserer Stadtlage sind 2 sehr schöne, ineinandergelagerte 1 Treppe hoch, per 1. Juli als Büro od. Wohnung preiswert zu vermieten. Einzusehen von morgens 9 Uhr ab. Näheres Zähringerstraße 71, 2. Stock.

Lokal

als Werkstatt oder Magazin geeignet, 8 Stochwerke, mit Keller und Speicher, je 70 qm, sofort billig zu vermieten. Näheres Zähringerstraße 8, 2. Stock.

Werkstätte

große und kleinere, evtl. zweiflügelige Seitenbau, als Lagerräume sofort zu vermieten: Lessingstr. 29 im Laden.

Zu vermieten

Zähringerstr. 59 sind 3 kleinere Räume, einzeln od. zusammen, als Werkstatt od. Magazin per sofort od. spät. zu verm. Näheres Zähringerstraße 57 im Laden.

Magazin

als Lageraum zu vermieten. Näheres Amalienstraße 15, 2. Stock.

Stallung

für 2 bis 3 Pferde zu vermieten: Marienstraße 60.

Zimmer

1-2 gut möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten. Kriegstraße 159, 3. Stock.

Zähringerstr. 59, 3. St., Vorderh., ist unmöbl. Maniardezimmer sofort od. später zu vermieten. Näheres Zähringerstraße 57 im Laden.

Ein schönes, unmöbliertes Maniardezimmer ist an ruhige Person sofort oder später zu vermieten. Näheres Adlerstraße 7, 2. St. links.

Zulsenstr. 88, part., ist in ruh. Haus u. ohne Bis-a-vis, ein groß. Zimm. bei alleinst. Pers. zu verm.

Einfach möbl. Zimmer mit Pension per sofort an gut. Kaufmann od. Schüler aus guter Familie abzugeben: Sofienstr. 5, 2. Etage.

In feinem Hause ist Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut eingerichtet, auf 1. Juli zu vermieten. Körnerstraße 11, 2. Stock.

Ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 15. d. Mts. od. 1. Juli zu vermieten. Näheres im Zigarrengeschäft Adlerstraße 40.

Schön möbliertes, großes Zimmer zu vermieten: Goethestr. 3, 4. St.

Amalienstr. 17, 4. Stock links, ist ein schönes, gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort oder später zu vermieten.

Schönes, großes Maniardezimmer sofort od. später zu vermieten, evtl. möbliert. Zu erfragen Kaiserstraße 110, 1. Stock.

Werderstr. 72, 2. Stock links, ist ein schön möbliertes Zimmer an einen Herrn od. Fräulein sofort zu vermieten. Ebenfalls ein Maniardezimmer.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in best. Hause, evtl. mit Pension, auf 1. Juli an einzelnen Herrn od. Dame zu vermieten. Näheres Waldstraße 44, 2. Stock, nächst Stephansplatz.

Wohnung gesucht

Auf den 1. Oktober, auch etwas früher od. später, suche ich eine moderne Etagen-Wohnung von 6 bis 7 Zimmern, darunter 2 bis 3 großen, u. Zubeh. Parterre u. 4. Stock ausgeschlossen. Es wird auf mehrjährigen Abschluss Wert gelegt. Evtl. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote erbittet Dr. R. Knittel, Karl-Friedrichstraße 14.

Amalienstraße 4, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer als halb zu vermieten. Näheres daselbst.

In schön. freier Lage hübsches gr., gut möbl. Zimmer per sof. od. spät. zu verm. Sofienstr. 148, III.

Gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist an Herrn od. Fräulein sof. bill. zu verm. Waldhornstr. 27 II.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten: Blumenstr. 25, zweiter Stock, am Ludwigsplatz.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer

event. einzeln zu vermieten: Kaiserstraße 168, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer zu vermieten, mit Frühstück 16 M. Uhlandstraße 17, 4. Stock.

Fein möbl., geräum. Schlafzimmer sof. zu vermieten: Friedenstraße 27, eine Etage hoch, am Sonntagplatz.

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch auf 15. Juni für 18 M. zu vermieten: Belfortstraße 7, 4. Stock.

Miet-Gesuche

Einzelne Dame, Offizierswitwe, sucht zum 1. Okt. geräumige, helle 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. in nur gutem Hause der West- od. Südweststadt. Preis nicht über 500 M. Offert. u. Nr. 6587 ins Tagblattbüro erbet.

Junges Ehepaar sucht auf Juli oder August 1 oder 2 Zimmerwohnung. Offert. unter Nr. 6591 ins Tagblattbüro erbeten.

In einem 2 oder 3-Etagenhaus von 4 u. 5 Zimmern, in nur guter Lage, wird von guter, feiner, sehr ruhiger Familie per 1. Oktober oder früher eine Wohnung gesucht. Kaufauf gleich oder später nicht ausgeschlossen. Gest. Angebote nur mit Preisangabe unter Nr. 6614 ins Tagblattbüro erbeten.

Bon 2 alt. Leut. werd. 2 Zimmer, Küche m. Gas, Kell. od. 1 gr. Zimm., Küche, Kell., 1 Mans., im Hinth. o. Seitb. auf 1. Okt. zu miet. gef. Südstadt. Off. m. Preisang. u. Nr. 6607 ins Tagblattbüro.

Von ruhigem Mieter, älterem ledigen Herrn, wird eine Wohnung von 4 Zimmern

und Zubeh. im 2. oder 3. Stock, zwischen Wald- und Weidenstraße, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 2076 an Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe, erbeten.

6 u. 7 Zimmerwohnung

wird in der Südstadt u. Weststadt per sofort oder per 1. Okt. zu mieten gesucht durch Heberles Vermiet-Büro Herrenstr. 12, Teleph. 2399.

Eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, parterre oder 2. Stock, vom Kaiserplatz bis Karlstraße, auf 1. Oktober gef. Gest. Off. mit Preisang. unter Nr. 6621 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht

von kinderl. Ehepaar zum 1. Okt. 6 Zimmerwohnung mit allen mod. Einrichtungen und Garten. Hardtwaldstraße bevorzugt. Evtl. würde weitere Etage für Bureau dazugewonnen. Gest. Angebote unter Nr. 6618 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmer

Welt, solider Arbeiter, ohne Anhang, sucht sofort ein unmöbliertes Zimmer, Nähe Karl-Friedrichstr., dauernd zu mieten. Gest. Offert. u. Nr. 6547 ins Tagblattbüro erb.

Zwei unmöblierte Zimmer oder ein großes, bis 3. Stock, mögl. Zentrum zum 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 6620 ins Tagblattbüro erbeten.

Bürgerlicher Mittag- und Abendtisch

Waldstr. 73, 1. Stock.

# Voranzeige!

Von Montag, den 17. Juni ab, kommen große Posten Herren- und Damenkleiderstoffe, Blusenstoffe, Seidenstoffe, Waschkleiderstoffe, Blusen, Costümröcke, Unterröcke und Schürzen

## mit bedeutender Preisermäßigung zum Verkauf.

# Kaiserstr. 121. W. Boländer Gegründet 1880.

Leichte

## Sommer-Kleidung

### Lüster — Leinen — Flanell

Grösste Auswahl, genau passende Spezial-Größen für alle Figuren.

## Spiegel & Wels.

### Verkäufe

#### Mietenhäuser

je 4 Zimmer, Bad etc. in äußerst sol. Ausbattung in der Moon- u. Boeckstraße, ferner ein Doppelhaus mit je 2x3 Zimmern etc., 6% rent., äußerst billig abzugeben wegen Wegzugs. Off. unter Nr. 6615 ins Tagblattbüro erb.

#### Haus Westendstraße

nah am Mühlburgerort gelegen, für Arzt oder Rechtsanwalt besonders geeignet, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6609 ins Tagblattbüro erb.

#### Hochrentables Herrschaftshaus

3 1/2 stöckig, mit hübschem Garten, 7 Zimmer im Stock, mit Heizung und elektr. Licht versehen, neuzeitlicher Grundriß, nahe am neuen Bahnhof gelegen, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6601 ins Tagblattbüro erb.

#### Kleine Villa

reizend schönes Häuschen, neuzeitlich und elegant ausgestattet, in schönster Lage der

#### Eisenlohrstraße

ist sehr billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 6602 ins Tagblattbüro erb.

#### Bauplatz

an der Boeckstraße, sofort bebaubar für 4 Zimmerhaus billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 6614 ins Tagblattbüro erb.

#### 32 a Gelände

zu verkaufen mit Obstbäumen und Sträuchern bepflanzt, in der Nähe der Telegraphenstation. Näheres Kaiser-Allee 35 im 1. Stock.

#### Zu verkaufen

4 neue, kleine, runde Tische, für Café-Restaurant geeignet, sind billig zu verkaufen in der Schreinerei: Schützenstraße 14.

#### Mod. Schreibtisch

billig zu verk.: Gottesauerstr. 29, 5. St.

#### Zwei hochfeine Diplomatenschreibtische

sehr gut gearbeitet, sind billig zu verkaufen in der Möbelschreinerei: Schützenstraße 42, Hof, Müller & Geibel. Gleichzeitg empfehlen wir uns im Aufpolieren u. Wischen von Möbeln jeder Art.

Wegen Umzug ist billig zu verkaufen: 1 großer Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Waschtisch, 2 Küchenschränke (Hocher), 1 dreiflamme Gaslampe. Näheres Durlacher Allee 28, 4. Stock rechts.

Zu verkaufen feiner Damenschreibtisch und Vertiko (ausbaum poliert), beinahe noch neu: Stefanienstraße 34.

Zu verkaufen ein Trumeau, Glas 180 cm hoch, 50 cm breit, 1 Delgemälde, 96 cm hoch, 130 cm breit, 1 Zimmerbüchse-Apparat mit Wanne, 1 Schapitograph, 1 Ledentische. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Verkaufe fortwährend Herren- und Frauenkleider, blaue Cheviotblusen für Mädchen, Stiefel v. 50% an, 1 Sportanzug 15 M wie neu, Anzüge für Hausbienen wie neu 4 M an, Bett- und Tischwäsche ganz neu. Frau Pfäfers, Säbingerstraße 33, 3. Stock.

Mainzer Bettstelle mit Koffi, Matratze und Kopfteil, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen von m. Federbett: Waldhornstraße 27 II.

#### Schlafzimmer-Einrichtung

neu, komplett mit Spiegelschrank, Waschtisch mit Spiegelaufsatz für 230 M zu verkaufen, sowie einzelne gebrauchte und neue Möbel aller Art sehr billig zu verkaufen: Lammstraße 6 im Hof.

#### Ausstatter!

Zwei polierte engl. Bettstellen mit Koffen, Polstern u. Matratzen, Nachttisch u. Beischlommöbe mit Marmorplatte u. Kachelinlagen, 1 doppelter Spiegelschrank, 1 Vertiko mit Spiegelaufsatz, 1 Tischchen, 1 Tisch mit eich. Platte, 4 besch. Hochstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch u. 2 Hocker, ist um den billigen Preis von nur 500 M abzugeben im Möbelgeschäft von

#### Wilh. Seiter,

Sofienstraße 85.

#### Billig zu verkaufen

1 ovales Tisch, 1 Freierwaschtisch, 1 Sofa und 1 schwarzes Satteltisch: Waldhornstraße 22, parterre.

#### Vollständ. Bett mit Bettstelle

für 26 M zu verkaufen: Rudwigs-Wilhelmstraße 18, Hof links.

#### Zu verkaufen wegen Umzug

1 komplett Bett, pol., 1 Kleiderschrank, pol., 1 Küchenschrank, Herren- und Damen-Haberad mit Freilauf: Durlacherstraße 22 IV.

#### Planino

sehr gut erhalten, wird für 150 M abgegeben. Heinrich Müller, Wilhelmstraße 4a, par.

Von einem Umbau sind eine sehr gut erhaltene eichene Hauseingangstüre, zwei Ladeneingangstüren, sowie verschiedene Fenster, Kolladen preiswert zu verkaufen. Ansehen und zu erfragen bei Architekt Rudolf Mees, Sophienstraße 37.

#### Flügel

Wiener Fabrikat, tadellos im Stand, schöner Ton, für 150 Mark zu verkaufen bei E. Schr., Ritterstraße 11.

#### Griener Dreirad

4 Wochen im Gebrauch, Vorderkasten, Freilauf, Rücktritt, billig zu verkaufen bei Heinrich Schler, Karl-Wilhelmstraße 40.

#### Zu verkaufen eleganter Kie- und

Sitzwagen mit Niedergerüst und Korbgeleckt: Waldstraße 50, Hinterh., 3. St.

#### Bade-Einrichtungen

neue u. gebrauchte, für Kohlenheizung, nebst Baillants Gasbädern mit Porzellanemalle-Bannen billigt bei E. Schilling, Installat.-Geschäft, Scheffelstr. 8.

#### Aus dem Kriege 1870/71, tadel-

los erhalten, französ. 4 Chassepot-Gewehre, Inf., mit Seitengewehr, 2 M. 12., 4 Chassepot-Karabiner 2 M. 10., 4 Leb. Inf.-Fusils 2 M. 7.50, 4 Tornister 2 M. 6., 4 Kürassier-Pallasche 2 M. 14.50, 4 Kürassier-Pelzm. mit Koffschweif 2 M. 6., 2 Zündnadel-Gewehre 2 M. 8., 2 Zündnadel-Jägerbüchsen 2 M. 15., 2 Zündnadel-Karabiner 2 M. 15., 2 Zündnadel-Patronentaschen 2 M. 3., auch einzeln, gegen Nachnahme. Richtgesch. zur G. Loll, Grünberg Schl. 254.

#### Kochherd-Verkauf

Ein sehr guter Kaffater Herd mit 3 Löchern, Messingflange, Kupferschiff, sehr bill. abzugeben: Karlsru. 20, 2. Hof.

#### Ein Gasherd

mit Badofen billig zu verkaufen Draßstraße 21 III.

#### Ein email. Herd mit Kupferschiff

wegen Wegzugs zu verkaufen: Ritterstraße 5, 4. Stock.

#### Gaslampen, Gasbrenner

und Lampenteile, große Auswahl: billige Preis: Adlerstr. 44.

#### Ofen-Verkauf

Einige sehr gut erhaltene Dauerbrenner und gewöhnliche Schüröfen, sowie 1 großer u. 1 fl. Kaffetenofen sind billig zu verkaufen. Karl Schmidt, Waldstraße 66.

#### Getragene Herrenkleider

für kleine Figur passend, sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Herrenstraße 12 im Laden.

#### Polstermaterialien

als Koffhaare, Matratzenrest, Springsäcken, Leinwand, Kopf, Galerteisen, Portierlängen in Messing und Holz, reiche Auswahl in Tapeten. Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Tapeziere etc. Marktgrabenstraße 41, Seitenbau.

#### Güter, flacker, zweirädriger Hand-

wagen, Firmenstempel und Rottoir-überbrückung billig zu verkaufen: Schützenstraße 54, 3. Stock.

#### Apfelmost

garantiert rein, per Liter 20 S, zu verkaufen. Zu ertrag. Scherzstraße 18, 2. Stock links.

#### Jagdhund

sehr schönes Tier, 13 Monate alt, mit sehr guten Eigenschaften, ist billig zu verkaufen. Näheres Bernhardtstraße 11 im Laden.

#### Hunde-Gesuche

sind jetzt am besten zu erlangen. Habe Vorrat an Bernharden, Doggen, Boxern, Schäferhunden, Schnauz, Spaniel, Pinsch, Terrier zum Verkauf oder Tausch: Geier, Kupferanstalt, Knielingen.

#### Kaufgesuche

Bade-Einrichtung, email. Wanne mit Gasbadeofen, eventuell einzeln, sowie ein Kamm moderner Gas- o. elektr. Lüster zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 6648 ins Tagblattbüro erb.

#### Zu kaufen gesucht

1 Britschwagen, leicht, m. Fed., 1 Viktoria m. abnehmbarem Hoch, 1 Chaisengehirr und 1 Arbeitsgeschirr mittl. Größe, 1 Stall-Einrichtung für 2-3 Pferde. Off. unt. Nr. 6612 ins Tagblattbüro erb.

#### Größerer Schrank

gebraucht, gut erhalten, für Büromöbel geeignet, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 6627 ins Tagblattbüro erb.

#### Spiegelschrank, Chiffonniere, Wasch-

kommode mit Spiegelaufs. u. Nachttisch mit Marmorplatte, gut erh., 1 Damenspelserie nebst Knabenspelserie f. 12 Jähr. Knaben zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 6626 ins Tagblattbüro erb.

#### Möbel

ganze Hausbaltungen. Fahrräder werden angekauft: Lessingstraße 33 im Hof.

#### Alttertüner

verschiedene, sind umzugs halber preiswert zu verkaufen. Anzusehen von 4 bis 7 Uhr: Bunsenstr. 1.

#### Altes Zinn

(Stanol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

#### An- und Verkauf

von gut erhaltenen Herren- u. Damenkleidern, Wäsche, Schuhe usw. durch Brand-Knoyf, Durlacherstraße 58.

#### Wer abgelegte Kleider hat

Und möchte sie gern verkaufen, Der schreib' mir eine Reichspostkarte. Dann komm' ich schnell gelaufen!

#### Ich zahle einen hohen Preis

Dah jeder kann bestehen, Wer die Adresse noch nicht weiß, Kann sie hier unten sehn.

#### H. Maier,

Marktgrabenstraße 20.

#### Brauche sehr nötig:

getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldsachen, alte Zahngebisse, Brillanten, ganze Nachlässe für eigenes Geschäft. Zahle die denkbar höchsten Preise. Weintraub, Kronenstr. 52.

#### Altes Zinn

Silberpapier, Kupfer, Messing u. Meil kaufte fortwährend zu den höchsten Preisen

#### 2. Otto Dreifschneider,

Karlsruhe, Herrenstraße 50.

#### An- u. Verkauf

von Alttertüner, Möbeln aller Art sowie ganze Hausbaltungen. Rentam, Lammstraße 6, Hof.

#### Kaufe!

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. J. Silbermann, Brunnenstraße 1. Postkarte genügt.

#### Gebisse

zerbrochene und schlechthende, Kauf zu höchsten Preisen von 25 S bis 1.50 M per Zahn nur in der Uhrrenparaturwerkstätte von J. Gelman, Säbingerstraße 38.

#### Garten-Erde-Gesuch

Einige Wagen gute Garten-Erde per sofort gesucht. Offerten u. Nr. 6617 ins Tagblattbüro erb.

#### Weißer Käse

(Bibbelstas), täglich frisch, empfiehlt per Pfund zu 25 Pfg., sowie feinsten saueren Rahm

#### Engl. Milchverforgungsanstalt,

Bermwigstraße 34. — Telefon 1648.

#### Erhältlich bei den Herren:

F. Stahf, Gottesauerstraße 29, R. Göhring, Steinstraße 7, F. Fittler, Amalien- und Girschstraße-Gde, R. Dietmeier, Werderplatz 31, F. Och, Amalienstraße 46, Th. Günther, Waldstraße 11.

#### Sehr vorteilhaftes Angebot

Prima Küchenzeit in 5 mm-Würfel geschnitten, per Pfund 84 S, empfiehlt Schwelmeckerei u. Wurstfabrik C. Braun, Bermwigstraße 34, Telefon 1648 sowie auf sämtlichen hiesigen Wochenmärkten.

Ans den Parteien.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag wird vom 15. September an in Chemnitz stattfinden. Der Parteivorstand hat, wie der „Vorwärts“ mitteilt, eine vorläufige Tagesordnung von 11 Punkten aufgestellt, die u. a. eine Eröffnungsrede Bebel's, ein Referat über die Reichstagswahlen von Scheibemann, Referate über den Imperialismus und die Kaiserfrage, die Steuerfrage auf die Tagesordnung zu setzen, weil es ihm wünschenswert erschien, daß diese bedeutsame Frage vor einer Erörterung auf dem Parteitag in der Presse eingehender behandelt werde, als das bisher geschehen sei. Die Wahlrechtsfrage wird den bedeutsamsten Punkt der Tagesordnung des Parteitages für Preußen bilden, der nur kurze Zeit nach dem deutschen Parteitag stattfinden wird. Aus diesem Grunde wurde davon abgesehen, dem Chemnitzer Parteitag die Behandlung derselben Frage zu empfehlen.

Aus der sozialdemokratischen Partei.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht die Anträge zur Abänderung des Organisationsstatuts der sozialdemokratischen Partei, die dem diesjährigen Parteitag zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen. Danach soll der Mindestbeitrag für die männlichen Parteimitglieder von 30 auf 40 J monatlich und für die weiblichen von 15 auf 20 J erhöht werden, und zwar für alle Wahlkreise; dieser erhöhte Beitrag wird in einer Anzahl von Wahlkreisen schon jetzt gezahlt. Künftig soll nicht mehr die gesamte Reichstagsfraktion an dem Parteitag teilnehmen, sondern nur noch eine Delegation der Fraktion bis zu einem Drittel ihrer Mitgliederzahl. Neu geschaffen werden soll ein Parteiauschuß, bestehend aus 32 Mitgliedern. Er ist gedacht wie die Zentralvorstände der bürgerlichen Parteien und soll gemeinsam mit dem Parteivorstand über wichtige, die gesamte Partei berührende politische Fragen, über die Einrichtung von Zentral-Parteiinstituten, die die Partei finanziell dauernd erheblich belasten, sowie über die Festsetzung der Tagesordnung des Parteitages und die Befestigung der Referenten entscheiden. Der Parteiauschuß soll regelmäßig alle Vierteljahre zusammentreten. Die Kontrollkommission, die die Verwaltung des Parteivorstandes kontrolliert und über Beschwerden gegen den Parteivorstand entscheidet, soll trotz der Schaffung des Parteiaususses weiter bestehen bleiben. Ueber die Gelegenisse in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hatte die „Germania“ gemeldet, daß Scheidemanns bekante Kritiker von einem großen Teil der Fraktion mißbilligt werde und daß die letzte Rede Scheidemanns in der Schlußsitzung als eine Art Entschuldigung gedacht gewesen sei. Der „Vorwärts“ bezeichnet diese Behauptung als Ungeheuer. Die Fraktion habe sich mit Scheidemanns erster Rede nicht befaßt, geschweige sei mißbilligt, und seine zweite Rede sei eine improvisierte Gelegenheitsrede gewesen, durch die Herr v. Bethmann provoziert worden war; sie sei ohne jede Vorbereitung gehalten worden und habe schon deshalb nicht als Entschuldigung wirken können, weil sie weder eine Entschuldigung gewesen, noch als solche beabsichtigt gewesen sei.

Badische Politik.

Gemeindewahlen.

En. Ettlingen, 13. Juni. Die Bürgerauswahlschreiben mit der Gesamtrenumerierung dieser Korporation finden Anfang Juli statt. Die dritte Wählerklasse wird am Freitag, den 5. Juli, die zweite Wählerklasse am Mittwoch, den 10. Juli, und die erste Wählerklasse am Samstag, den 13. Juli, an die Wahlurne gerufen. \* Achern, 13. Juni. In der 1. Klasse stimmten von 109 Wahlberechtigten 101 ab. Es entfielen auf den liberal-demokratischen Vorschlag für 6 und 3 Jahre je 59 Stimmen, gleich je 6 Vertreter, auf das Zentrum 41 Stimmen oder je 4 Vertreter. Die 60 Auswahlschreiber verteilten sich wie folgt: Sozialdemokraten 8, Liberal-Demokraten 24, Zentrum 28.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

80. Sitzung.

Karlsruhe, 13. Juni.

Am Regierungstisch: Minister Rheinboldt, Ministerialdirektor Schulz, Generaldirektor Roth und Kommissar. Präsident Rohrhoff eröffnet um 10 Uhr die Sitzung. Eingegangen ist ein Schreiben des Vorstandes des Bad. Lehrervereins mit der Erklärung, daß seine Eingabe vom 5. April d. J., betr. die Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen, nicht als eigenhändige Petition aufgelegt, sondern nur zur Information für Regierung und Stände dienen soll. Damit ist die Eingabe formell als erledigt zu betrachten. Die Beratung des Eisenbahnbudgets wird bei Titel „Betriebsmittel“ fortgesetzt. Es findet zunächst eine allgemeine Debatte statt. Abg. Wesseler (natl.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission. Die norddeutschen Fabriken hätten sich zu einem Ring zusammengeschlossen, was eine Schädigung Badens bedeute. Zum sozialdemokratischen Antrage betr. die Vergütung von Lieferungen konnte die Kommission nicht mehr Stellung nehmen. Weder äußert sich des weiteren eingehend über die verunglückte Einführung von Triebwagen und beantragt, sich mit der bezüglichen Denkschrift einverstanden zu erklären. Abg. Wili (Soz.): Unser Antrag will die Sicherung des Koalitionsrechtes und die Förderung des Absatzes von Tarifverträgen. Die Waggonfabrik Rastatt habe vor kurzem mehrere Arbeiter entlassen, die einer gewerkschaftlichen Organisation angehörten. Minister Rheinboldt: Im Jahre 1910 hat bereits ein ähnlicher Antrag vorgelegen. Er betraf das Steinhaugergewerbe. Damals wurde regierungsseitig erklärt, daß die Frage nur allgemein behandelt werden könne. Man vermies auf die erheblichen Schwierigkeiten, die der Durchführung des Antrages entgegenstehen. Dabei wurde allerdings betont, daß die Regierung die Förderung des Tarifgebaukens als wünschenswert erachte. Den Standpunkt nun damals nehmen wir auch heute ein. Bei der Eisenbahnverwaltung liegt die Sache noch

schwieriger. Für die Lieferung von Lokomotiven kommt eine badische Firma, für die Lieferung von Wagen kommen zwei badische Firmen in Betracht. Der Antrag Wili und Genossen könnte in seinen Konsequenzen dahin führen, daß Bestellungen an außerbadische Firmen vergeben werden müßten. Das Koalitionsrecht wird in den §§ 152 und 153 der C.-O. geschützt. Darüber hinaus steht der Regierung ein Einwirkungsrecht nicht zu. Abg. König (natl.): Wir sind mit den Antragstellern prinzipiell damit einverstanden, daß das Koalitionsrecht gewahrt und der Abschluß von Tarifverträgen gefördert wird. Aber im Hinblick auf die Konsequenzen, die gerade der vorliegende Antrag in sich schließt, haben wir gegen denselben die größten Bedenken. Ueberdies kann der Regierung gar nichts vorgeworfen werden. Wir wollen den Staat nicht unnötig in die Wirtschaftskämpfe hineinziehen. Abg. Dr. Zehner (Str.) pflichtet dem Vorredner bei. Abg. Kolb (Soz.): Was wir wünschen, haben die Städte bereits durchgeführt, ohne die Folgen zu bedenken, welche die Abg. König und Dr. Zehner bezüchteln. Mit unserem Antrag wollen wir lediglich die Schmutzkonkurrenz bekämpfen. Abg. Vogel-Mannheim (Forstf. Vpt.) unterstützt den Antrag und empfiehlt dessen Ausdehnung auf alle Arbeiten im Bereiche des Eisenbahnbaues und -Betriebs. (Dies geschieht.) Abg. Rebmann (natl.): Prinzipiell sind wir einig, es sind aber Zweifel über die Bedeutung des Antrages selbst entstanden und ich beantrage daher die Zurückverweisung an die Budgetkommission. Abg. Kolb (Soz.) erklärt sich damit einverstanden, desgleichen der Abg. Zehner (Str.), so daß die Angelegenheit für heute erledigt ist. Die Abg. Wimmel (Str.) und Reuwirth (natl.) äußern Wünsche zur Einführung der Triebwagen. In der Spezialberatung werden sämtliche Positionen des Titels „Betriebsmittel“ genehmigt. Auch erklärt das Haus seine Zustimmung zur erwähnten Denkschrift. Es folgen die Anforderungen für die Main-Neckarbahn, wobei sich Abg. Müller-Weinheim (natl.) mit der Bahnhofsvermehrung in Weinheim beschäftigt unter Hinweis auf verschiedene Mißstände. Ministerialrat Wolpert erwidert kurz. Abg. Müller-Weinheim (natl.) beklagt ferner die Verlegung des Bahnhofs Friedrichseld, wodurch die Einwohner, besonders aber zwei der umgebenden Anlage gegenüberliegende Fabriken schwer geschädigt werden. Redner bittet, den Beteiligten bei ihren Entschädigungsansprüchen entgegenzukommen. Abg. Bestold (Soz.) schließt sich diesen Darlegungen an. Ministerialrat Wolpert: Das Enteignungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Den Abg. Süßkind (Soz.) und Wesseler (Soz.) sind gleichfalls Beschwerden von Anwohnern über Geländeentwertung zugegangen. Die Anforderungen werden bewilligt. Es folgen die Einnahmen. Abg. Wittenmann (Str.) meint, daß der Staat aus den Dienstwohnungen mehr herauszuschlagen könnte. Generaldirektor Roth versichert, daß den Beamten in puncto Wohnungsgeld nichts geschenkt würde. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Kolb (Soz.) und des Ministers wendet sich Abg. Benedy (Forstf. Vpt.) gegen den Luxus, der mit den Dienstwohnungen getrieben würde. Die Abg. Rebmann (natl.) und Wimmel (Str.) erklären sich mit der Wohnungspolitik der Regierung gegenüber den Beamten im allgemeinen einverstanden. Abg. Wesseler (natl.) berichtet sodann über Titel II der Einnahmen (Ertrag von Grundstücken und Gebäuden), wobei plötzlich das charakteristische Geräusch der „Schwabener“ Aufmerksamkeit des Hauses einige Augenblicke ablenkt. Abg. Kopf (Str.) begründet einen Antrag, die Regierung mölle die Verträge mit den Städten Karlsruhe und Badr wegen Verwertung des freiverwertenden Bahngeländes den Abgeordneten zur Kenntnis bringen. Minister Rheinboldt erklärt, daß dem nichts entgegenstehe. Wir haben bei Verträgen mit Kommunen auch auf die städtischen Interessen billige Rücksicht zu nehmen. Die Stadt Karlsruhe dürfe übrigens kein gutes Geschäft gemacht haben. Es handelt sich hier um einen schmalen Geländestreifen, der sich für Bauzwecke sehr schwer eignet und an dessen Verwertung zudem erschwerte Bedingungen geknüpft sind. Das Gelände darf nicht zu Privatzielen verwendet werden, sondern muß öffentlichen Zwecken, zu einem Teil der späteren staatlichen Benützung vorbehalten bleiben. Diese Umstände müßten bei der Preisbestimmung in Rücksicht gezogen werden. Es handelt sich hier um ein Laubgehölz. Die Stadt hat uns ein Gelände von 252 412 qm abgetreten, worauf heute der neue Bahnhof erstellt wird. Das Gelände bewertet sich auf 2 376 670 M. Dafür erhält die Stadt eisenbahnähnliches Gelände (154 633 qm) und domänenähnliches Gelände (87 164 qm), zusammen also 241 797 qm, dazu ein Aufgeld von 75 313 M. Der Gesamtwert der Gegenleistung beträgt 2 453 983 M. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Abtretung des städtischen Geländes schon 1908 erfolgen mußte, die Stadt den Gegenwert aber erst Ende 1914 erhalten wird. Dazu kommt der Zinsverlust für mindestens 6 Jahre. Die Ersparnis, die der Staat damit erzielt, berechnete sich auf 1/2 Million. Das wertvollste Gelände zwischen der Ettlinger- und Rippurstraße gibt der Staat nicht aus der Hand. Ein Vertrag mit der Stadt Heidelberg ist noch nicht abgeschlossen. Die Abg. Rebmann (natl.) und Kolb (Soz.) erklären die Drucklegung der Pläne und Verträge für zwecklos. Abg. Süßkind (Soz.): Die städtischen Vertreter dürften wissen, daß die Städte vom Staat nichts geschenkt bekommen. Abg. Zehner (Str.): Ich kann nicht verstehen, weshalb man uns die Grundlagen zur Veräußerung der Angelegenheit verweigern will. Im Verlaufe einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte bemerkt Minister Rheinboldt, daß die Drucklegung des Vertrages mit Karlsruhe drei Tage in Anspruch nehmen dürfte. Die Pläne liegen bereits auf. Die Abg. Wimmel (Forstf. Vpt.) und Kolb (Soz.) erklären schließlich, daß sie dem Antrage zustimmen werden, obwohl sie ihn nicht für sachlich gerechtfertigt halten.

Abg. Kopf (Str.) rechtfertigt nochmals seinen Standpunkt. Abg. Dr. Frank (Soz.): Nachdem der Abg. Kopf erklärt hat, daß Mißtrauen gegen die Verträge bestehe, muß der Antrag in einer Form angenommen werden, der eine wirkliche Verzögerung ermöglicht. Abg. Rebmann (natl.) wendet sich gegen den Abg. Kopf. Derselbe habe seine, des Redners, Worte im Munde herumgedreht. (Präsident Rohrhoff rügt diesen Ausdruck.) Abg. Dr. Zehner (Str.) meint, daß eine einfache Skizze genügen würde. Geh. Oberbaurat Basmer meint, daß eine solche Skizze nicht zweckdienlich sei. Die Verwirklichung der Pläne würde 2-3 Wochen in Anspruch nehmen und zum mindesten 1500 M kosten. Abg. Kopf (Str.) tritt dem Abg. Rebmann entgegen. (Präsident Rohrhoff: Ich habe die auf dieser Seite gemachte Wendung bereits zurückgewiesen.) Redner fortfahrend: Aber in sanfter Form. (Präsident Rohrhoff: Wenn der Herr Abg. wünscht, daß ich künftig zur Ordnung rufe, so werde ich dies tun, aber auch gegenüber der rechten Seite des Hauses.) Abg. Rebmann (natl.): Ich habe nichts zurückzunehmen. Abg. Dr. Frank (Soz.): Wenn sich die Verhandlungen des Landtags verzögern, so trägt daran das Zentrum die Schuld. Nach weiterer zum Teil sehr lebhafter Debatte wird der Antrag Kopf mit der Interpretation, daß mit dem Verträge die Pläne vorzulegen sind, einstimmig angenommen. (Große Heiterkeit.) Morgen 9 Uhr Petitionen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgende Interpellation eingebracht: Ist der Großh. Regierung bekannt, daß eine vor einem badischen Landesamt rechtsgültig geschlossene Ehe in einem amtlichen Schreiben eines bayerischen Gerichts als „Konkubinat und ehedreierliches Verhältnis“ bezeichnet wurde? Welche Schritte gedenkt die Großh. Regierung zu tun, um die Wiederholung solcher Vorkommnisse zu verhüten? n. Den Landständen lag im Jahre 1908 eine Petition wegen Erbauung einer Bahn von Freiburg durch das Herental nach Staufen-Münsterthal vor. Die Großh. Regierung erklärte hierzu, daß ein derartiger Bahnbau nicht in Frage kommen könne, der natürliche Aufschluß des Münsterthales vielmehr durch die Verlängerung der bestehenden Nebenbahn Krotzingen-Staufen über diese Stadt hinaus zu erreichen sei. Die Unterabteilungen der beteiligten Gemeinden mit der Deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft wegen Fortführung der Nebenbahn haben inzwischen zu greifbaren Ergebnissen geführt. Die Gesellschaft ist bereit, bei kosten- und lastenfreier Stellung des nötigen Geländes durch die Gemeinde Unterminsterthal und einen Staatszuschuß von 30 000 M für den Kilometer die Bahn zu bauen. Die Baulänge der Zweigbahn beträgt 5,88 Kilometer, die Betriebslänge 5,835 Kilometer. Der Endbahnhof liegt rund 90 Meter höher als der Bahnhof Staufen, daraus ergibt sich eine durchschnittliche Steigung von 1:65. Die Bahn liegt ganz im Amtsbezirk Staufen. Die Baukosten sind von der Gesellschaft mit 514 000 M veranschlagt. Die Regierung hat sich mit dem Bahnprojekte einverstanden erklärt und der Zweiten Kammer einen bezüglichen Gesetzentwurf vorgelegt. Die Bahn muß spätestens 1917 gebaut sein.

Der Landtag in Pforzheim.

Pforzheim, 13. Juni. Bei dem Festmahle, das die Stadtverwaltung zu Ehren der Landstände mit Blumen und Leppiden prächtig dekorierten südlichen Saalbau veranstaltet hatte, hielt Oberbürgermeister Habermehl die Begrüßungsansprache. Er gab einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung der Stadt, die heute unter den badischen Städten an vierter Stelle steht bezüglich der Einwohnerzahl. Er zeichnete in geistvoller Weise ein anschauliches Bild der eigenartigen Industrie dieser Großstadt, die nicht nur einseitig in Baden sei, sondern auch ohne Konkurrenz im ganzen deutschen Vaterlande. Sein Hoch galt dem Vaterlande und dem Fürstenthum. — Den Dank der Stände stattete in längerer von sonnigem Humor durchwobener Rede der Präsident der Zweiten Kammer, Rohrhoff, ab. Seine Worte galten Pforzheim, der Industrie und Schulfahrt, davon ausgehend, daß eine Industrie, die tüchtige Kaufleute und intelligente Arbeiter erfordert, nur gedeihen kann, wenn sie eine tüchtige Schulbildung ins Leben mit hineinnehmen. Es müsse daher alles getan werden, um eine derartige einigsetzende Industrie, wie sie Pforzheim aufweise, lebensfähig zu erhalten. Sein Hoch galt der Stadt Pforzheim und ihrem weitaussehenden Oberhaupt, Oberbürgermeister Habermehl.

Aus der Kommission für Eisenbahnen und Straßen.

In der Kommission für Eisenbahnen und Straßen wurde die Petition des Eisenbahnrates und des Gemeinderats Destringer um Erbauung einer Bahn mit Einmündung in Ringolsheim in der Regierung in dem Sinne empfehlend überwiesen, es möchten in das nächste Budget Mittel für die Vorarbeiten eingestellt werden. Die Eingabe der Gemeinden Ringolsheim und Stettfeld, obige Bahn in Ringensbrüden einmünden zu lassen, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Petition der Gemeinde Stodach wegen staatlicher Unterstützung einer Automobil-Linie von Ludwigs-hafen über Stodach nach Luttingen wurde unter Voraussetzung der Erfüllung der von der Regierung gestellten Bedingungen, derselben empfehlend überwiesen. Die Petitionen der Stadtgemeinde Schopfheim und der Gemeinden des kleinen Wiesentals, sowie der Handelskammer Schopfheim um Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Schopfheim nach Oberbergenau wurde der Regierung empfehlend überwiesen. Von einer geschäftlichen Behandlung der Petition um Erbauung einer Bahn in Mendingen-Schwadenreute mußte mit Bedauern abgesehen werden, da nach einer Erklärung der Regierung, diese nicht mehr vor Schluß des Landtages in eine Bearbeitung dieser Petition eintreten könne. Die Petition der Gemeinde Tauberbischofsheim und anderer Drie um Erbauung einer Bahn von Ringolsheim nach Hardheim wurde der Regierung empfehlend überwiesen.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 13. Juni. Ihre Majestät die Königin von Schweden hat gestern Abend Schloß Baden verlassen, um die Rückreise nach Schweden anzutreten. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise begleitete Ihre Majestät bis Dos.

Amfliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat gnädigst geruht, den Oberstationskontrollleur Ludwig Bernhard in Karlsruhe zum Oberrevisor zu ernennen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist Gerichtsassessor Heinrich Krausmann aus Tauberbischofsheim als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Ettlingen und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für Handelsachen in Pforzheim mit dem Wohnsitz in Ettlingen zugelassen, Rechtsanwalt Karl Kraus in Ettlingen, der auf seine Zulassung beim Amtsgericht Ettlingen und beim Landgericht Karlsruhe verzichtet hat, ist in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht worden.

Ordens-Verleihung.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allergnädigst zu verleihen geruht: die Rettungsmedaille am Bande dem Sergeanten Möring im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 3.

.. Karlsruhe, 13. Juni. Der Karlsruher Turngau veranstaltet am Sonntag, den 16. Juni eine Gauturnfahrt. Die Teilnehmer der verschiedenen Turnvereine fahren bis Gaggenau und treffen dort früh 7 Uhr zusammen. Die Wanderung geht über Ebersteinburg-Altes Schloß-Dos nach Sandweier, zu der dort stattfindenden Fahrtenweide des Turnvereins Sandweier. Die Fahrt des Turngaues, welcher 3. Zt. 37 Vereine zählt, dürfte eine starke Beteiligung aufweisen.

h. Weisknecht, 13. Juni. Nach zwei Jahre langer Bemerkung ist dem Militärverein nun einstimmig genehmigt worden, den diesjährigen Gautag des Hardtgau-Militärvereinsverbandes in den Mauern des hiesigen Dries zu erhalten. Der hiesige Militärverein bezieht am nächsten Sonntag, den 16. Juni, gelegentlich dieses Gautags die Fete seines 40jährigen Bestehens, verbunden mit der zweiten Fahrtenweide. Zu dieser Fete haben fast sämtliche Gauvereine, ebenso verschiedene Waffenvereine aus Karlsruhe und der Palsch ihr Erscheinen zugesagt. Ferner hat Minister von und zu Bodman, ein seit vielen Jahren dem Verein angehörendes Ehrenmitglied, sein Erscheinen zugesagt.

.. Durlach, 13. Juni. Für die Volksbibliothek hat Brauerdirektor R. Eglau 10 000 M gestiftet. Der größte Teil dieser Summe soll dafür verwendet werden, die Volksbibliothek zu einer Vesehalle auszubauen.

.. Malsch, 13. Juni. In dem Anwesen des Bahnarbeiters Reichert brach Feuer aus, das Schener, Stalling und einen Teil des Wohnhauses zerstörte.

.. Ettlingen, 13. Juni. Die 11 Jahre alte Klara Kläber, die an einem Arm und an einem Bein gelähmt ist, suchte am Kanalufer ins Wasser und geriet unter eine Wehrfalle. Das arme Kind konnte nur als Leiche geborgen werden.

.. Malsch, 13. Juni. Der Behting eines hiesigen Geschäfts ist unter Mitnahme eines größeren Geldbetrages flüchtig gegangen und soll sich nach der Schweiz gewandt haben. Da inzwischen an Freunde und Mädchen Karten eingetroffen sind, ist man dem Flüchtigen auf der Spur.

.. Allschheim (N. Schwyzingen), 13. Juni. Die Leiche des Schiffers Diehl von Reulshheim, der bei dem kürzlichen Schiffsunfall auf dem Rhein ertrank, wurde in Wörth bei Mundenheim gebadet.

.. Heidelberg, 13. Juni. Das 5 1/2 Jahre alte Söhnchen eines Stellmachers turnte auf der Mauer unterhalb der alten Brücke und stürzte dabei in den Neckar. Der Knabe trug einen Bruch des rechten Armes davon und wurde ins Krankenhaus überführt.

.. Gengenbach, 13. Juni. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Hofbauers Fr. Bruder zu Bergsch, Gemeinde Schmalbach. Das Wohnhaus nebst Telefongebäude wurde vollständig zerstört. Das Vieh konnte gerettet werden.

.. Nordrach, 13. Juni. Dieser Tage gerieten der Waldarbeiter B. Schwarz und die Maurer J. Dehler Ehefrau vor deren gemeinschaftlichem Wohnhaus wegen des Brunnenwassers in Streit. Im Verlauf desselben ergriff Schwarz ein hölzernes Ablaufrohr und schlug dieses der Frau Dehler auf den Kopf. Letztere konnte sich noch in ihre Wohnung begeben, brach dort aber zusammen und hat bis heute das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Der Täter Schwarz wurde in Zell verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Gengenbach eingeliefert.

.. Dürzbach, 13. Juni. Das Kindersolbad ist wegen Ausbruch der Masern und Scharlach bis auf weiteres geschlossen.

de. St. Georgen l. Schw., 13. Juni. Hier fand ein von Oberbadischen und Württemberger Konsumvereinen stark besetzter Einkaufstag der „Schwarzwälder Einkaufsvereinigung“ statt, bei dem etwa 88 000 M Waren gekauft und sämtliche Aufträge der Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg überschrieben wurden. Diese erzielte 1911 einen Umsatz von 108 Millionen Mark. Nachmittags fand Konferenz mit Vortrag statt.

.. Donaueschingen, 13. Juni. Im letzten Jahre war schon eine Zusammenkunft ehem. Bad. Leibgrenadiere hier in Aussicht genommen, mußte aber wegen der Maul- und Klauenseuche verschoben werden. Es wurde nun beschlossen, die Veranstaltung auf Sonntag, den 7. Juli d. J. festzusetzen. Die ehem. Leibgrenadiere Donaueschingens werden alles daran setzen, den Aufenthalt in der Fürstberg-Residenz so angenehm als möglich zu machen.

Oberbaldingen, 13. Juni. Gestern Abend 9 Uhr brach auf dem Speicher des dreiteiligen Wohnhauses des Christian Hengstler, Landwirt, Jakob Künzle, Tagelöhner, und Fr. Manger, Wirt, Feuer aus, das auch noch das angebaute Wohnhaus des Jakob Manger, Landwirt, und des Bohrer, Metzger, einschloß.

de. Unterkirnach bei Billingen, 13. Juni. Das unterhalb des „Waldhotels“ gelegene umfangreiche Hotel „Armed“ wurde samt Anwesen, Hof, Garten und 187



Sozialpolitische Rundschau.

Die evangelischen Arbeitervereine Deutschlands haben im letzten Jahre um 8000 bis 9000 Mitglieder...

Kommunalpolitische Umschau.

Der Stadtrat von Freiburg hat dem Bürgerausschuss eine Vorlage über eine Revision des städtischen Gehaltstarifes unterbreitet...

Gerichtssaal.

Eröffnung, 13. Juni. Wegen großer Adoptionschwandelen wird sich der Agent A. Knecht aus Frankfurt a. M. in einer außerordentlichen Sitzung des Schöffengerichts zu verantworten...

fuchen solcher Art zur Aburteilung. Die Fälle erstrecken sich über das ganze Deutsche Reich...

Freiburg, 13. Juni. Wie noch einmal, erregte es fernerzeit Aufsehen, als Ende März d. J. der Milchhändler Fr. Stehle hier dabei ergriff wurde...

Stehle zu 10 Wochen Gefängnis. Der Amtsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von mindestens 6 Monaten beantragt.

Konstanz, 13. Juni. Die Strafkammer verurteilte den 39jährigen verheirateten Amtsgerichtsdieners, Gefängnisaufseher R. Lehmann aus Radolfzell, wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus...

Biojon ist das beste und billigste

Stärkungsmittel für alle, die schwach sind u. Kraft bedürfen. Erhältlich Paket ca. 1/2 Kilo 3 M. in Apotheken und Drogerien...

Telegraphische Kursberichte.

13. Juni 1912.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), and Frankfurt (Anfang) with various stock and bond prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and Frankfurt (Schluß) with various stock and bond prices.

Table with columns for Frankfurt (Nachbörse) and Berlin (Schluß) with various stock and bond prices.

Table with columns for Paris (Schluß), Berlin (Nachbörse), Frankfurt (Abendbörse), and Reichsbank-Diskont with various stock and bond prices.

Advertisement for Hirt & Sick Nacht, featuring 'Neueste Sommer-Konfektion enorm billig!' with a list of clothing items and prices.

Large advertisement for '2 billige Tage' (2 cheap days) featuring 'Herren-Artikel', 'Panama-Hüte', 'Stroh-Hüte', and 'Ausnahme-Preise!'.

Advertisement for 'Hirt & Sick Nacht' with a date of 'Mittwoch d. 19. Juni' and a list of products like 'Landbutter' and 'Kochherde'.

Advertisement for 'Erna' featuring a 'Todes-Anzeige' (obituary notice) for 'Familie Beier'.

Advertisement for 'Citrovin' as a 'vorzügliches und bestbekanntestes Mittel zur Bereitung eines schmackhaften Salates'.

Advertisement for the 'Israelitische Gemeinde' (Jewish community) with details about services on Friday and Saturday.

# Hugo Landauer

Kaiserstrasse 145

Karlsruhe

Kaiserstrasse 145

## LINOLEUM.

Reste bis 8 Meter Länge

<b>Linoleum-Läufer</b> ca. 67 cm breit . . . . . Meter <b>75</b> <sup>7</sup>	<b>Linoleum-Läufer</b> ca. 110 cm breit . . . . . Meter <b>1.25</b>
<b>Linoleum-Läufer</b> ca. 90 cm breit . . . . . Meter <b>1.00</b>	<b>Linoleum-Läufer</b> ca. 133 cm breit . . . . . Meter <b>1.65</b>

Linoleum-Teppiche		
Größe 150x200 cm		
bedruckt	Granit	Inlaid
4.75	5.50	8.00

Linoleum-Teppiche		
Größe 200x250 cm		
bedruckt	Granit	Inlaid
8.75	10.00	14.00

Linoleum-Teppiche		
Größe 200x300 cm		
bedruckt	Granit	Inlaid
12.00	13.50	18.50

**Linoleum**, bedruckt 200 cm breit . . . . . Meter **2.20**

**Inlaid-Linoleum** 200 cm breit . . . . . Meter **3.90**  
Muster durch und durch

**Inlaid-Linoleum** 90 cm breit . . . . . Meter **1.50**  
Muster durch und durch

**Inlaid-Linoleum** 110 cm breit . . . . . Meter **1.85**  
Muster durch und durch

**LINOLEUM-VORLAGEN** bedruckt und Granit, durchweg . . . . . 70x90 cm **95** <sup>7</sup> 70x115 cm **1.25**

### Offene Stellen

**Büglerrinnen**  
und  
**Sehrmädchen**  
finden sofort dauernde Beschäftigung  
Färberei D. Lisch, Sofienstr. 28.  
Nüchternes Weisnählerin zum Aus-  
bessern ins Haus gesucht. Zu erfragen  
zwischen 1-2 Uhr: Koffstr. 8, part.

**Köchin-Gesuch.**  
Wegen Erkrankung der Köchin wird  
ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen  
kann und einen Teil der Hausarbeit  
besorgt, gesucht. Zu melden Bekend-  
straße 47, 2. St., 9-11 und 2-5 Uhr.

**Tüchtige Köchin**  
in größeren Haushalt für sofort ge-  
sucht. Näheres bei Frau Konjul  
Regensburger, Beethovenstr. 1.

Nettes, flinkes Mädchen für  
Rüche u. Hausarbeit gesucht in fei-  
nem Haus, wo es kochen lernen k.  
für sof. o. bald: Bachstr. 27, II.

Ordentliches, fleiß. Mädchen,  
das bürgerlich kochen und alle  
Hausarbeiten besorgen kann, auf  
15. Juni oder 1. Juli gesucht:  
Georg-Friedrichstraße 25 II.

Fleißiges, braves Mädchen bei  
gutem Lohn sofort gesucht. Zu er-  
fragen Koonstraße 7, parterre.

Nettes Mädchen od. alleinsteh.  
Frau tagsüber gesucht per 1. Juli.  
Offerten unter Nr. 6613 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

Zum 1. Juli Alleinmädchen für  
best. Haushalt gesucht. Gute Be-  
handlung: Mathystraße 3, 2. St.

**B.** Suche sofort u. 1. Juli Herr-  
schaftsköchin, Mädchen, die kochen  
können, Privat sowie Hotel-Zimmer-  
mädchen. Wilhelm Böhm, Kronen-  
straße 18, gewerbemäßiger Stellen-  
vermittler.

Wegen Erkrankung für sofort oder  
1. Juli kräftiges, jüngeres Mädchen  
für Zimmer- und Hausarbeit gesucht.  
Frau Professor Starck, Westendstr. 67.

**Dienstmädchen** auf sofort oder  
1. Juli bei hohem Lohn gesucht: Ger-  
wigstraße 21.

Einfaches, zuverlässiges u. sanftes  
**Mädchen**  
in gutes Privathaus nach Durlach als  
Alleinmädchen für alle häuslichen  
Arbeiten gesucht. Offerten bis läng-  
stens Freitag abend unter Nr. 6600  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Küchenmädchen.**  
Reinliches Mädchen zum Salat-  
und Gemüsegerichten sofort oder 15.  
Juni gesucht. Lohn 30 M per Mo-  
nat. Kein Geschirrspülen.

**Restaurant „Kaiserhof“.**  
Karlsruhe, Marktplatz.

**Generalvertreter,**  
auch Nichtkaufmann, zur Übernahme der alleinigen Vertretung unserer  
Maschinenfabrik für den Karlsruher Bezirk gesucht.  
**Vollständig unabhängige,**  
**äußerst angenehme Position.**  
Personen, welche über 2000 M in Bar verfügen, wollen umgehend schriftliche  
Offerten mit Angabe ihrer Vermögensverhältnisse einreichen an  
**Maschinenfabrik C. Bantelmann & Co., Hannover.**

**Tüchtige Maurer und**  
**Tagelöhner**  
können sofort eintreten am **Schlachthausneubau** bei  
**Leopold Weck.**

Netteres Mädchen oder Frau, die  
gut kochen kann, findet auf 15. Juni  
gute Stellung: Karl-Wilhelmstr. 1 a,  
parterre, bei der Parkstraße.

Gesucht nach Baden-Baden per  
sofort eine tüchtige Herrschafts-  
küchin und gewandtes Zimmer-  
mädchen für Privathaus. Näheres  
bei Frau Dr. Boegelin, Karlsruhe,  
Buntenstraße 8, parterre.

**Zimmermädchen gesucht,**  
ein zuverlässiges, das selbe muß auch  
im Nähen u. Bügeln bewandert sein.  
Gute Stelle. Eintritt 1. Juli. Näh.  
Kriegstraße 47, 2. Stod.

**Tüchtiges Alleinmädchen,**  
das gut kochen kann, in kl. Fa-  
milie per 1. Juli gesucht: Krieg-  
straße 65, part.

Per sofort ein ordentliches  
**Mädchen**  
zu kleiner Familie zur Anshilfe für  
einige Monate gesucht. Näheres  
Schützenstraße 45, 3. Stod links.

**Monatsfrau**  
sehr reinlich und mit besten  
Empfehlungen für den ganzen  
Vormittag bei guter Bezah-  
lung sofort gesucht: Walb-  
straße 53 I rechts.

Fleißige, ehrliche Monatsfrau  
auf 15. d. Mts. gesucht. Frau  
Krauth, Werderstr. 46, 4. Stod.

Reinliche, fleißige, unabhängige  
Monatsfrau  
oder Mädchen für 2 Mal täglich  
per 1. Juli gesucht. Offerten un-  
ter Nr. 6611 ins Tagblattbüro erbet.

**Männlich**

**An verlässlichen Mann**  
Veranstaltung zu vergeben. Beruf und  
Wohnort gleich. Monatl. Einkommen  
400 M und mehr. Auskunft umsonst.  
**Lamberty & Co.,**  
in Cassel Nr. 89.

**Zuhrknecht.**  
Ein tüchtiger, solider Mann mit  
guten Zeugnissen kann sofort ein-  
treten. **Düngerabfuhr-Gesellschaft**  
Karlsruhe, Herrenstr. 12, 2. Stod.

**Stellen-Gesuche**  
Jüngeres, selbständiges, empob-  
lenes Mädchen sucht auf 1. Juli  
bei kl. Familie od. zu größeren  
Kindern dauernde Stelle. Offert.  
u. Nr. 6604 ins Tagblattbüro erb.  
Auf sofort sucht ein junges Mädchen,  
das noch nicht gedient, Stelle bei kl.  
Familie. Es wird mehr auf gute Be-  
handlung als auf Lohn gesehen. Zu  
erfragen Dorfstraße 88 im 1. St. links.  
**Zimmermädchen,**  
das sehr gut nähen und bügeln kann  
sucht Stelle auf 1. Juli. Gute Zeug-  
nisse vorhanden. Off. unter Nr. 6623  
an das Tagblattbüro erbeten.  
**Tüchtige Damen Schneiderin**  
sucht Arbeit in und außer dem Hause.  
**Dr. Dinger,** Schützenstraße 90.

**Junge Frau sucht Beschäftigung**  
nachmittags. Zu erfragen im Tag-  
blattbüro.

**Männlich**

**Jünger intelligenter Mann**  
der durch einen Unfall seinen Beruf  
ändern muß, sucht Stelle als Bureau-  
diener, Einlieferer, Botengänge oder  
sonstige leichte Arbeiten. Offert. unter  
Nr. 6622 an das Tagblattbüro erbeten.

**Fleischbierbändler, pünktlicher**  
Zahler, beschäftigt Brauerei-  
wechsel. Nachweislich für 600 bis  
über 800 M monatlich Verbrauch.  
Offerten unter Nr. 6606 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

**Verloren u. gefunden.**

**Verloren.**  
Von d. Waldbir. br. d. Hans Thoma-  
straße bis zum Wald wurde ein grauer  
Damengürtel verloren. Man bittet,  
solch. Waldbir. 35 II b. G r o b abzugeben.

Grau-silberner Gummi-gürtel ver-  
loren vom Festballplatz bis zur Au-  
gartenstraße 73, parterre. Gegen Be-  
lohnung abzugeben.

**Verloren**  
neuer „Stagener“-Tennisball. Mög-  
lichst gegen Belohn. Belgienstr. 36, part.

**Unterricht**  
Für Oberterianer wird sofort  
Primaner des Reformgymnasiums  
zur Ueberwachung der Hausauf-  
gaben gesucht. Off. unter Nr. 6615  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Brautkränze** Brautscheier **W. Eims Nachf.**  
empfehlen **Adlerstrasse 7.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute früh 9 Uhr hat es Gott dem All-  
mächtigen gefallen, meinen lieben, guten Gatten,  
unseren Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Sämann**  
Kaufmann

unerwartet schnell in ein besseres Jenseits  
abzurufen.

Karlsruhe, den 13. Juni 1912:  
Waldstraße 75.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Sämann, geb. Erkmann.**

Beerdigung findet Samstag, den 15. Juni, nach-  
mittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Kranzspenden und Kondolenzbesuche wolle man  
bitte im Sinne des Verstorbenen unterlassen.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute mittag 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde unsere liebe Mutter, Großmutter,  
Urgroßmutter und Schwiegermutter

**Frau Wilhelmine Siegele Wwe.**  
geb. Stängle

von ihrem langen, schweren Leiden im 77. Lebensjahr durch einen  
sanften Tod erlöst.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Karlsruhe, Pforzheim, Hamburg, Witten a. R., den 12. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Samstag, den 15. Juni, vormittags 11 Uhr,  
in Bruchsal statt.